PORTFOLIO

Maria Montessori
Grundschule Hausen

STAND: 2019

Schulmotto:

Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken
ist der gleiche, wie der Weg,
auf dem die Starken sich vervollkommnen.

Maria Montessori

„Lass mir Zeit“

VORWORT

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

mit dem vorliegenden Schulportfolio möchte die Schulgemeinde der Maria Montessori Grundschule Hausen den Leserinnen und Lesern das Leben und Lernen an der Schule vorstellen. Seit dem Schuljahr 2016/17 ist die Schule eine verbindliche Ganztagesschule und arbeitet dabei mit der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft als Kooperationspartner eng zusammen. Seit der Gründung der Schule im Jahre 1997 ist es das Bestreben der Lehr- und Betreuungskräfte, Vielfalt unter den Kindern als Chance wahrzunehmen und pädagogisch angemessen darauf zu reagieren. Im Vorwort zum Bildungsplan für Grundschulen in Baden-Württemberg heißt es dazu gleich auf Seite 3:

„Die Entkoppelung von Bildungserfolg und sozialer Herkunft ist hierbei ein wichtiges Anliegen. Alle Schülerinnen und Schüler sollen die ihrer Begabung entsprechende bestmögliche Bildung erhalten, unabhängig von Herkunft oder Biographie.“

Die Schulgemeinde fühlt sich geehrt, dass sie im Schuljahr 2015/16 vom Ministerium für Kunst, Kultur und Sport sowie von der Karl Schlecht Stiftung zu einer von insgesamt 10 Kulturschulen in Baden-Württemberg ernannt wurde. Mit dieser Auszeichnung ist fünf Jahre lang ein Sonderbudget für Kultur verbunden. Mit Hilfe dieses Budgets und dem herausragenden Engagement der Lehrkräfte, der pädagogischen Fachkräfte und der außerschulischen Experten konnten einzigartige Projekte und Kooperationen ins Leben gerufen werden.
Wie die Pädagoginnen und Pädagogen an der Maria Montessori Grundschule Hausen versuchen, den Bildungserfolg aller Kinder zu erreichen und vor allem auch von der sozialen Herkunft zu entkoppeln, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.
Viel Spaß dabei!

A. Müller-Zastrau

Dr. Angelika Müller-Zastrau
Rektorin

Stuttgart im Februar 2019

INHALT

VORWORT

1. SCHULBESCHREIBUNG
1.1 Das Einzugsgebiet der Schule 10
1.2. Das Schulgebäude 11
1.3. Organigramm 12

2. ORGANISATION
2.1. Verbindliche Ganztagesschule 13
2.2. Stundenplan 14
2.3. Variabler Unterrichtsbeginn 16
2.4. Zeitstruktur Ganztagesschule 17
2.5. Frühstücks- und Schulfruchtprogramm 17
2.6. Ferienprogramm 18

3. STÜTZPFEILER DER PÄDAGOGIK
3.1. Die Montessori-Pädagogik 21
3.2. Die Freinet-Pädagogik 22

4. UMGANG MIT VIELFALT – FÖRDERN UND FORDERN
4.1. Unterricht in heterogenen Lerngruppen 23
4.2. Freiarbeit / Schulcurriculum / Portfolio 24
4.3. Jahrgangsmischung 25
4.4. Individuelles Lernen 26
4.5. Individueller Schriftspracherwerb 27
4.6. Schuldruckerei 29
4.7. JKB – Jedem Kind ein Buch 30
4.8. Lesen mit Antolin 31
4.9. Onilo – Förderung 32
4.10. Individueller Mathematikunterricht 33
4.11. Individuelle Förderpläne 33

5. RELIGION
5.1. Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht 34
5.2. Islamunterricht 34
5.3. Interreligiöser Dialog 35

6. VERANTWORTUNG

6.1. Demokratische Erziehung 37
6.2. Klassenrat 37
6.3. Schulordnung 39
6.4. Soziales Lernen 41
6.5. Was tun bei unerwünschtem Verhalten 43
6.6. Helfen 44

7. INKLUSION

7.1. Haltung der Schule zur Inklusion 45
7.2. Unterricht und Förderpläne 46
7.3. Elternarbeit 47

8. ASPEKTE DER KULTURSCHULE

8.1. Kultur in der Schule 48
8.2. Das Forscherlabor 49
8.3. Tiergestützte Pädagogik 50
8.4. Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt 51
8.5. MultiKulti 52
8.6. WünschDirWas 53

9. BESONDERHEITEN DES GANZTAGS

9.1.1. Schwerpunkte 54
9.1.2. LassMichMalRaum 54
9.1.3. Silentium 55

10. UMGANG MIT LEISTUNG

10.1. Kinderzeugnisse und Selbsteinschätzungen 56
10.2. Hausbesuche 57
10.3. Teilnahme an Wettbewerben 58
10.4. Tests und Notengebung 58

11. BILDUNGSHAUS 3 – 10

11.1. Zum Bildungshaus 59
11.2. Schwerpunkte im ersten Halbjahr 60
11.3. Schwerpunkte im zweiten Halbjahr 60
11.4. Gemeinsame Projekte 61

12. ERWACHSENENBILDUNG

12.1. Schule als lernende Institution 62
12.2. Schule als lehrende Institution 63

13. SELBSTEVALUATION
13.1. Selbstevaluation 64

14. FREMDEVALUATION
14.1. Fremdevaluation 65

15. STATISTISCHE DATEN 67

16. BÜCHER DER SCHULE
16.1. Das Buch zur Schule – Kindgerecht unterrichten und erziehen 68
16.2. Ben, die Geschichte eines Schulhunds 69
16.3. Kinder schreiben für Kinder - Mit der Schnecke durch das Jahr 70
16.4. Wenn ich nachts nicht einschlafen kann 71
16.5. Gut ankommen, Umgangsformen und Werte, Eine Knigge-Fibel nicht nur für Kinder 72
16.6. Kochen mit Herz 73
16.7. Montessori für Kinder 74

17. FÖRDERVEREIN
17.1. Warum brauchen wir den Verein? 75
17.2. Der Vorstand 76
17.3. Wie werde ich Mitglied? 78

IMPRESSUM

1. SCHULBESCHREIBUNG

1.1. DAS EINZUGSGEBIET DER SCHULE

Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus Stuttgart-Hausen, das zum Stuttgarter Stadtteil Weilimdorf gehört. Hausen ist ein reines Wohngebiet am Stadtrand von Stuttgart, in dem überwiegend junge Familien wohnen. Durch die vielen Spielplätze und verkehrsberuhigten Straßen, gibt es viele Möglichkeiten zum Spielen im Freien. Auch das Jugendhaus ist eine wichtige Anlaufstelle für die Kinder. Der TSV Weilimdorf bietet zahlreiche Sportangebote in der Turnhalle an.

Vereinzelt kommen auch Kinder aus Gerlingen, Weilimdorf, Ditzingen, Korntal oder anderen Ortschaften im näheren Umkreis zu uns, sofern Schulplätze frei sind.
Die Grundschule ist eine öffentliche Schule und besteht aus acht Klassen, davon sind vier Klassen jahrgangsgemischt im Anfangsunterricht und vier Klassen jahrgangsgemischt in den Klassen drei und vier.

1.2. DAS SCHULGELÄNDE

Neben dem Hauptgebäude befinden sich im Pavillon drei weitere Zimmer und ein Abstellraum. Der Pavillon wird für die Kinder in der Nachmittagsbetreuung genutzt.
Die modern ausgestattete Turnhalle befindet sich direkt gegenüber der Schule.
Im Außenbereich sind neben dem Teich die Tiere untergebracht.
Über die Klassenzimmer hinaus wird das Foyer der Schule als Lern- und Lebensraum genutzt, insbesondere in der Freiarbeit. In der großen Pause können sich Kinder in der Bauecke oder beim Schachspiel treffen. Ein Sofa mit Bücherecke lädt zum Schmökern ein, auf kleine Schauspieler wartet ein Puppentheater. Neben dem Computerraum steht in jedem Klassenzimmer ein Computer zur Verfügung.
In der Kinderwerkstatt darf gehämmert und gesägt werden. Ausgestattet mit einem Brennofen lädt auch die Tonwerkstatt zum kreativen Tun ein. Besonders in der Weihnachtszeit ist die Küche oft belegt. Der Duft selbstgebackener Plätzchen verbreitet sich im ganzen Schulhaus. Im Zuge des Ausbaus der Schule zur Ganztagesschule wurden weitere Ateliers eingerichtet, zum Beispiel der Raum„Konstrukta“ zum Bauen und Experimentieren, der Raum „Villa Kunterbunt“ zum Nähen und Basteln, der Kosmische Raum für Naturwissenschaften oder der Stille- und Bewegungsraum für Silentium, Bewegung und Musik.

1.3. ORGANIGRAMM

Organigramm MMGH Schuljahr 2018/19				
Schulleitung (SL)	Leitung Ganztag (LG)	Sekretariat	Hausmeister	Schulsozialarbeit
Müller-Zastrau	Grenzbach	Busch	Sohnle, Brecher, Blanz	

Steuergruppe (St)	Mitglieder Schulkonferenz	Stufensprecher (Sp)
SL, LG, Bu, Mo, Wm, Wich	Hs, Pal, Sch (Vertretung: Schö, Wm, Wich)	AU- Sch, 3/4-Gei

Team Klassenlehrer (KL)/ Pädag. Fachkraft	
AU1	Mossom/Ryll
AU2	Weinmann/Moderau
AU3	Hakius/Ornth
AU4	Schultz/Kalnins
3/4a	Palz/Ruf/Rudolph
3/4b	Schönfeld/Levin
3/4c	Geiges/Kurt
3/4d	Buttmi/Haller
Inkl.	Sk, Fr, Dö, Be

Fachunterricht	
D	alle KL, Ba, Hi
M	alle KL, Hi
Engl	Ba, Bu, Hi, Ruf
SU	Ba, Bu, Gei, Pal, Schö, Me, Sch, Mo,Wm
BSS	Bu, Pa, Uhl, Wich, Gei, Schö, Ruf, Hs, Mo, Sch
Mu	Hi, Ruf, Gei, Wich, Mo, Sch
BK/ TW	Me, Schö, Hi, Gei, Pal, Wich, Hs, Uhl, Schö
Rel	IK, IV, Gei, Schö, Wm, Mo
SozL	Pa, Ruf, Me
DAZ	Sch, Wich, Ba

Fachleiter (FL) 3/4 und AU	
Mathe	Gei/Sch
Deutsch	Schö/Sch
Englisch	Ruf
SU	Pal/Me
Bew/Sp/Spiel	Bu/Uhl
Musik	Hi /Wich
BK/TW	Me
Soz. Lernen	Pal
Religion	Mo/Schö
Inklusion	-

Sammlungen	
Lehrerbücherei	
Montessori Ma.	Bu
Materialraum	Gei/Ryll
Sporthalle/ Pausenkisten	Uhl/Kurt
Inventurlisten	Bu
Pausenmaterial	Levin

Krisenteam
SL, LG, Sohnle, Busch, Buttmi, Kurt, Moderau

Verwaltungsaufgaben	
Stunden-/Vertretungsplan	Schö/Bu/LG
Pausenaufsichtsplan	Schö
Einteilung Multi-Kulti	Schö/LG
Raumbelegungsplan	SL/LG
Listen/Orga	Bu
Terminplanung 1./2. HJ	St
Pädagogischer Tag	St/SL/LG

Feste und Feiern	
Einschulungsfeier	Sp AU
Weihnachtsmarkt	Sp 3/4
Adventssingen	Ruf/Gromes
Nachmittag der Lieder	Wich/Gromes
Fasnachtsfeier	Hs
Osterbasar	Wm, Mo, SL, Ornth
BJS/Sporttag/ Sponsorenlauf	FL Sport
Gottesdienste	FL Religion
Soz. Lernen & IRU Feier	FL So.Le.
Weihnachtsfeier Kollegium	Grenzbach/
freiwillige Aktivitäten Koll.	-
Technik Veranstaltungen	Haller

Sonderaufgaben	
Erste Hilfe	Me, Wich
Tiere	Pal, Mod
Koop KIGA	Wm, Mo, Hs,Mod
Systembetr. Computer/i-Pads	Gei
Interner Bereich/Website	Gei, SL, Bu
Hospitationen/Praktika	Hs
Klassensprecherkonferenz	Wich
LRS-Beauftragter	Sch
Dyskalkulie-Beauftragter	Wich
Fortbildungsbeauftragter	Bu
Kulturschulenbeauftragter	Ruf
Verkehrserziehung	Sp AU und 3/4
Forscherlabor	Mod
Beauftragter Lehrergesundheit	Me
Gleichstellungsbeauftragter	Uhl
Kontakt Schulbauernhof	SP 3/4

Sonderaufgaben	
Orga Lehrerzimmer (Wand/Kalender)	Wich/Ornth, Gehrig
Bestellung Wasser, Kaffee	Levin
Orga Kataloge/Plakate/Werbung	Sch/Me
Orga Besuche Gotteshäuser	FL Religion
Orga Stoffverteilungspläne/Portfolios	-
Inklusionsordner	FL Inklusion
Känguru der Mathematik	Pal
LESS	Bu
Orga Geschenke/Karten Kollegium	Ba/Schö
Kontakt zum Förderverein	-
Beauftragte für Hektor-Stiftung	Bu
Öffentlichkeitsarbeit	SL
Weihnachtskarten	Gehrig
Kommunionskarten	Druck-AG
Aktualisierung Schulportfolio	SL /v. Wolff
Antolin	Eltern/
Kontakt Schulfotograf	-

Legende

Kürzel	Name	Kürzel	Name	Kürzel	Name
Ba	Balachandran	IK	Kraft	Sch	Schultz
Be	Benedikt	IV	Isikhan-Vieriu	Schö	Schönfeld
Bu	Buttmi	Me	Menzel	Sk	Skorke
Dö	Döffinger	Mo	Mossom	Uhl	Uhlmann
Fr	Fritz	Mod	Moderau	Wich	Wichmann
Gei	Geiges	MZ	Müller-Zastrau	Wm	Weinmann
Hi	Hipp	Pal	Palz		
Hs	Hakius	Ruf	Ruf		

SL	Schulleitung	KL	Klassenlehrer	St	Steuergruppe
LG	Leitung Ganztag	FL	Fachleiter	Sp	Stufensprecher

Und viele weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des multiprofessionellen Teams, siehe http://mmgh.de/ueber-uns/team/

2.1. VERBINDLICHE GANZTAGESSCHULE

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist die Maria Montessori Grundschule Hausen eine verbindliche Ganztagesschule. Alle Kinder haben dort von montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr Unterricht bzw. andere Angebote. Am Freitag ist für alle Kinder um 12.30 Uhr Schulschluss. Dieses Angebot ist für alle Eltern kostenfrei. Es gibt auch Betreuungsangebote vor 8.00 Uhr und nach 16.00 Uhr sowie freitags nach 12.30 Uhr sowie Ferienangebote. Diese Angebote sind als Zusatzmodule von den Eltern hinzu zu buchen, müssen jedoch bezahlt werden. Genauere Informationen sind auf unserer Homepage (www.mmgh.de/ueber-uns/ganztagesschule/ zu finden.

2.2. STUNDENPLAN AU1

Stundenplan AU 1 Frau Mossom, Frau Uhlmann, Frau Haller, Frau Isikhan-Vieriu, Herr Hipp
Lehrer/ Pädag. Fachkraft und Lehrer/ Pädag. Fachkraft

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 - 8:10	Variabler Beginn				
8:10- 8:55	S 1: Mit AU 1 und AU 4 Frau Uhlmann Trenn 2 Frau Mossom	FA (D) Frau Mossom	FA (D) Frau Mossom	IRU: Frau Isikhan-Vieriu Herr Hipp, AU 1 - AU 4 SL: Frau Haller, AU1 und AU 3 R: Frau Mossom, AU 1 und AU 4	S 2: Mit AU 1 und AU 4 Frau Uhlmann Trenn 1 Frau Mossom
8:55-9:30	S 1: Mit AU 1 und AU 4 Frau Uhlmann Trenn 2 Frau Mossom	FA (M) Frau Mossom	FA (M) Frau Mossom	IRU: Frau Isikhan-Vieriu Herr Hipp, AU 1 - AU 4 SL: Frau Haller, AU1 und AU 3 R: Frau Mossom, AU 1 und AU 4	S 2: Mit AU 1 und AU 4 Frau Uhlmann Trenn 1 Frau Mossom
9:30- 9:40	Frühstück und Vorlesezeit				
9:40 -10:00	Spielpause				
10:00- 10:45	BK/TW Frau Uhlmann	S Frau Mossom	SU Frau Mossom	FA (D) Frau Mossom	FA (SU) Frau Mossom
10:45- 11:30	BK/TW Frau Uhlmann	Mu Frau Mossom	SU Frau Mossom	FA (M) Frau Mossom	FA (D) Frau Mossom
11:30-11:45	Spielpause				
11:45- 12:30	IL Frau Uhlmann, 1. Halbjahr Frau M-Z, 2. Halbjahr	IL Frau Mossom	IL Frau Mossom	IL Frau Mossom	Klassenrat Frau Mossom
14:00- 14:30	M i t t a g s p a u s e				
14:30-15:15	FA (D) Frau Mossom	E 2 aus AU 1 und AU 4: Frau Mossom D/Mi: 1 aus AU 1 und AU 4: Frau Schultz	Wünsch Dir Was WDW	MK MultiKulti	
15:15- 16:00	FA (M) Frau Mossom	E 2 aus AU 1 und AU 4: Frau Mossom D/Mi: 1 aus AU 1 und AU 4: Frau Schultz			

Jeder Tag an der Maria Montessori Grundschule Hausen beinhaltet meistens in den ersten zwei Schulstunden die Freiarbeit, in der jedes Kind nach dem eigenen Lerntempo und dem individuellen Lernvermögen vorgeht. Danach kommt der Fachunterricht, zum Beispiel der Sachunterricht, der Kunstunterricht, der Musikunterricht, der Englischunterricht, der Sportunterricht oder Religion. Im grünen Bereich arbeitet immer eine Lehrkraft mit einer der Klasse fest zugeordneten pädagogischen Fachkraft zusammen. Eine solche Doppelbesetzung gibt es also im Sachunterricht, im MultiKulti und im Individuellen Lernen. In der Ganztagesschule gibt es keine Hausaufgaben im klassischen Sinne mehr. Übungsphasen gibt es jetzt im Individuellen Lernen. Diese ersetzen also die Hausaufgaben. Hinter dem Begriff „MultiKulti“ verstecken sich viele verschiedene Angebote aus dem musisch-ästhetischen Bereich (Chor, Kammermusik, Keramik, Mosaik usw.). Die Schülerinnen und Schüler melden sich für ein Angebot an und bleiben über ein Schuljahr hinweg in diesem ausgewählten Bereich tätig.

2.2. STUNDENPLAN 3/4 A

Stundenplan AU 3/4 a Frau Ruf, Frau Palz, Frau Kraft, Frau Isikhan-Vieriu
Lehrer/ Pädag. Fachkraft und Lehrer/ Pädag. Fachkraft

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 - 8:10	Variabler Beginn				
8:10- 8:55	FA (D) Frau Palz	FA (D) Frau Palz	IRU: Frau Isikhan-Vieriu 3/4 a-d SL: Frau Palz (3/4 a u. d) R mit 3/4 c: Frau Kraft	S 4 aus 4 a und 4c: Frau Palz Trenn 3 a: Frau Ruf	FA (D) Frau Ruf
8:55-9:30	FA (M) Frau Palz	FA (M) Frau Palz	IRU: Frau Isikhan-Vieriu 3/4 a-d SL: Frau Palz (3/4 a u. d) R mit 3/4 c: Frau Kraft	S 4 aus 4 a und 4c: Frau Palz Trenn 3 a: Frau Ruf	FA(SU) Frau Ruf
9:30- 9:40	Frühstück und Vorlesezeit				
9:40 -10:00	Spielpause				
10:00- 10:45	BK/TW Frau Palz	SU Frau Palz	FA (D) Frau Ruf	FA (D) Frau Ruf	S 3 aus 3 a und 3c: Frau Palz Trenn 4 a: Frau Ruf
10:45- 11:30	BK/TW Frau Palz	SU Frau Palz	FA (M) Frau Ruf	FA (M) Frau Ruf	S 3 aus 3 a und 3c: Frau Palz Trenn 4 a: Frau Ruf
11:30-11:45	Spielpause				
11:45- 12:30	IL Frau Ruf	IL Frau Palz	IL Frau Ruf	IL Frau Palz	Klassenrat (D) Frau Ruf
14:00- 14:30	M i t t a g s p a u s e				M bis 13.15 Uhr Frau Ruf
14:30-15:15	S Frau Ruf	Mu Frau Ruf	Wünsch Dir Was WDW	MK MultiKulti	
15:15- 16:00	E Frau Ruf	E Frau Ruf			

WünschDirWas bezeichnet ein spezielles Raumangebot, aus dem sich die Kinder wiederum eines wünschen können, um darin ca. 6 Wochen lang relativ frei experimentieren und agieren zu können (Konstruieren und Experimentieren, Raus bei Wind und Wetter, Gesellschaftsspiele, Schach, Skateboarden usw). Das orangefarbene Band weist Zeiten aus, in denen die pädagogischen Fachkräfte nur teilweise von Lehrkräften unterstützt werden. Eine ca. 20 minütige Silentiumzeit im Mittagsband führt die Kinder über kleine Meditationen, Yogaübungen, freie Lesezeiten oder einen richtigen Mittagsschlaf zur inneren Ruhe und Regeneration. Für das Mittagessen, was von den Eltern bezahlt werden muss, sorgen die Malteser. Allerdings können die Kinder auch zu Hause essen und danach wieder in die Schule kommen.

Legende: IL = Individuelles Lernen • FA = Freiarbeit

2.3. VARIABLER UNTERRICHTSBEGINN

Der Unterricht beginnt zwischen 7.55 Uhr und 8.10 Uhr. Die Lehrkräfte sind ab 7.55 Uhr in der Klasse. Dies ist eine kleine Veränderung mit großer Wirkung. Die Kinder „tröpfeln“ nach und nach in die Schule und ihre Klassen ein. Die Klassenlehrerin kann sich einzelnen Kindern persönlich zuwenden. Damit beginnt der Schultag für alle sehr entspannt.

2.4. ZEITSTRUKTUR IM GANZTAG

Die Ganztagesschule findet von montags bis donnerstags von 7.55 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 7.55 Uhr bis 12.30 Uhr statt. In Klasse 3/4 bis 13.15 Uhr. Eine zusätzliche Betreuung vor und nach dem Unterricht ist von 7.00 Uhr bis 7.55 Uhr und von 16.00 bis 17.00 Uhr sowie freitags von 12.30 Uhr bis 17.00 Uhr nach Anmeldung möglich.

2.5. FRÜHSTÜCKS- UND SCHULFRUCHTPROGRAMM

Alle Kinder in der Früh- und Ferienbetreuung erhalten an der Schule ein gesundes Frühstück, das teilweise vom Förderverein der Schule finanziert und teilweise von den Eltern durch Beisteuern von Naturalien ermöglicht wird. Zudem erhalten die Kinder jeden Tag Obstportionen, die von Subventionen vom Schulfruchtprogramm Baden-Württemberg und wiederum von Zuwendungen des Fördervereins der Maria Montessori Grundschule Hausen getragen werden.

2.6. FERIENPROGRAMM

Die Ferienbetreuung steht immer unter einem besonderen Motto. Dabei wird ein Vierjahresprogramm verfolgt. Die Schülerinnen und Schüler der Maria Montessori Grundschule Hausen wurden zu den Wunschthemen befragt, aus denen eine Prioritätenliste erstellt wurde. Nun steht das Vierjahresprogramm fest. Danach fängt das Programm wieder von vorne an, wird ganz neu zusammengestellt oder neu gemischt, je nach Wünschen der Kinder. Diese vorausschauende Planung gibt uns die Möglichkeit, Experten frühzeitig zu buchen, Exkursionen vorzubereiten, Theaterkarten zu bestellen sowie einen Fundus an Materialien und Ideen zusammenzutragen. Einen zusammenfassenden Bericht über die Ferienaktionen finden Sie immer ca. 1 Woche nach Ferienende in unserem Blog. Dabei sind Ferientage genau, wie die Schultage, rhythmisiert und Phasen der organisierten Angebote wechseln mit offenen Angeboten oder Stille- bzw. Bewegungszeiten ab.

Angebotsbeschreibungen Pfingsten 2018

Angebot:
Rollen mit dem eigenen Körper
Pädagogische Fachkraft:
Laurens Levin
Ort: Schulhof

Ob vorwärts, rückwärts, schräg oder seitwärts, unser Körper kann in viele Richtungen rollen. Wir lernen spielerisch verschiedene Techniken kennen, uns auf Turnmatten oder auf dem Sportplatz zu bewegen.

Angebot:
Fußballhocker
Künstlerin: Susanne Wadle
Pädagogische Fachkraft:
Horst von Wolff
Ort: Schulhof

Fußball! Wie toll ist das denn? Zusammen werden wir unseren Schulhof bzw. unser Schulgelände verschönern und passend zur Weltmeisterschaft gestalten wir Sitzgelegenheiten im Fußballdesign. Neben der Hauptaufgabe die Sitzplätze herzustellen, gibt es noch Fußballbasteleien, Flaggenmalerei und Geschichten aus dem Fußballnähkästchen.

Angebot:
Mannschaftsspiele in der Halle
Pädagogische Fachkraft:
Nathalia Khan
Ort: Turnhalle

In diesem Angebot stehen natürlich die "klassischen Ballspiele" wie Fußball, Handball und Volleyball auf dem Programm. Zudem werden wir auch verschiedene Ballspiele kennenlernen, welche in der Freizeit in Kleingruppen ausgeführt werden können, z.B. Sitzfußball, Völkerball und Brennball. Ziel dieses Angebots ist es, möglichst viele verschiedene Ballspiele kennenzulernen und selbst z.B. in den Pausen zu spielen. Im Vordergrund steht hierbei natürlich immer der Spaßfaktor!

Angebot:
Vernissage
Künstlerin:
Susanne Wadle
Pädagogische Fachkraft:
Horst von Wolff und Susanne Wadle
Ort: Schulhof

Liebe Kinder und Eltern, da wir wieder mal intensiv an einem Kunstprojekt arbeiten werden, wollen wir dies auch mit einem Abschluss krönen. Am Freitag den 25.05.2018 ab 15 Uhr findet die Vernissage des Kunstprojektes von Susanne Wadle , Horst von Wolff und ihren Kindern statt.

3.1. DIE MONTESSORI-PÄDAGOGIK

„Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche, wie der Weg, auf dem die Starken sich vervollkommnen."

Maria Montessori

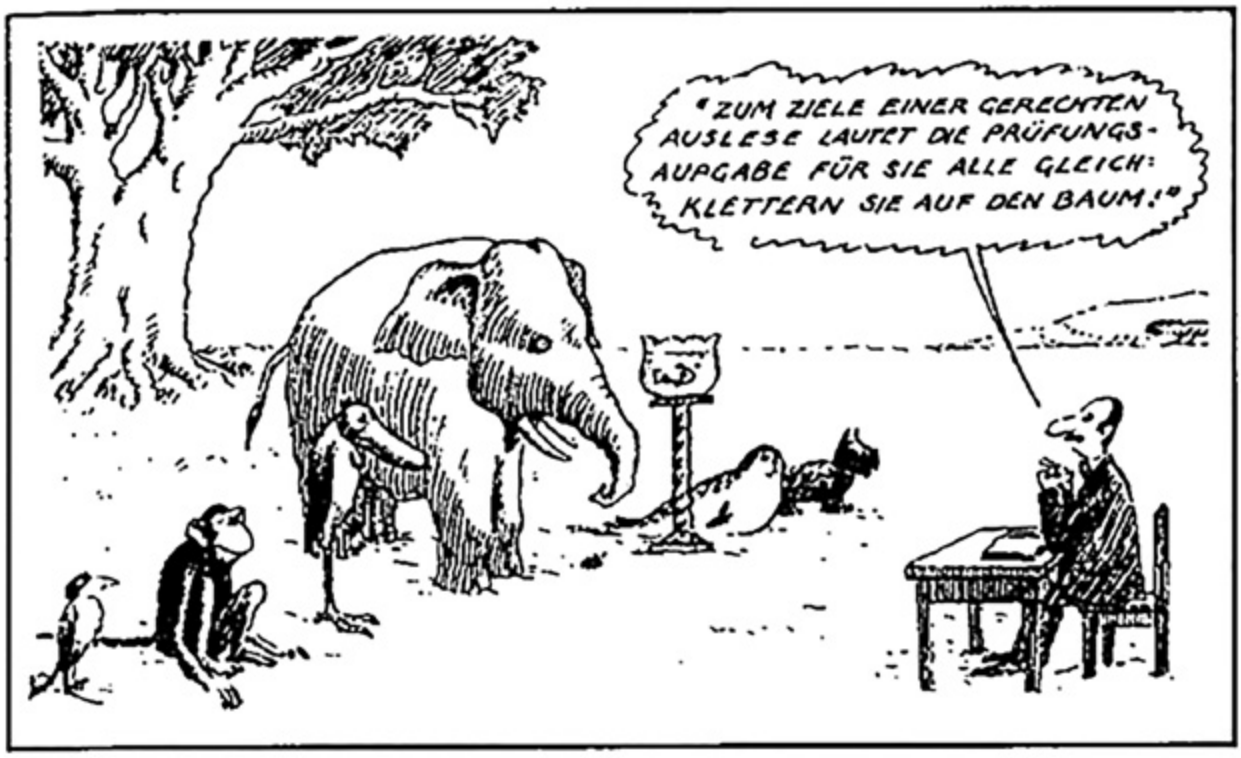
Maria Montessori lebte von 1870 bis 1952 und war zunächst Ärztin, bis sie sich ganz der Pädagogik verschrieb. Sie erkannte, dass die Kinder sehr gut lernen, wenn sie mit geeignetem Lernmaterial handelnd umgehen und ihre Ergebnisse selber überprüfen können, ganz nach dem bekannten Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun".

3.2. FREINET-PÄDAGOGIK

Célestin Freinet lebte von 1896-1966. Im Mittelpunkt seiner Pädagogik stand die Sichtweise, dass Kinder dazu fähig sein sollten, sich schriftlich auszudrücken.
Denn nur dann können sie auch mitbestimmen. Deswegen schreiben die Kinder an der Maria Montessori Grundschule Hausen vom ersten Tag an Wörter, Sätze und schließlich Geschichten. Auch das Medium der Freinet-Pädagogik, die Schuldruckerei, in der Buchstabe für Buchstabe aneinandergesetzt werden und der Text dann mittels einer Druckpresse abgezogen wird, gibt es an der Maria Montessori Grundschule Hausen.

4.1. UNTERRICHT IN HETEROGENEN LERNGRUPPEN

Diese Grafik von Traxler veranschaulicht die Situation in unseren Schulklassen. Da sitzt im übertragenen Sinne tatsächlich das Äffchen neben dem Elefanten oder dem Seehund. Wenn die Lehrkraft nun meint, allen die gleiche Aufgabe zu stellen, führe zu Gerechtigkeit, dann irrt sie sich gewaltig. Bei der Aufgabenstellung, auf den Baum zu klettern, wird nur ein Tier frohlocken und die Aufgabe gut erfüllen. Natürlich das Äffchen! Die anderen Tiere scheitern an dieser Aufgabe. Der Misserfolg macht sie unglücklich und unzufrieden und deshalb beginnen sie den Unterricht zu stören. Denkt sich die Lehrkraft aber passende Aufgaben aus, zum Beispiel für den Elefanten einen Baumstamm anzuheben, für den Seehund eine Strecke zu schwimmen und nur für das Äffchen eben auf den Baum zu klettern, dann werden alle Tiere zufrieden sein und der Unterricht wird harmonisch ablaufen. Genauso sehen wir es in der Schule. Aufgabenstellungen müssen auf das Lern- und Leistungsvermögen des einzelnen Kindes abgestimmt sein, damit es die Aufgaben bewältigen kann. Dann haben wir es mit einem zufriedenen Kind zu tun. Und genau diese individuelle Beschulung mit einer überlegten Differenzierung streben wir besonders in den Zeiten „Freier Arbeit“ an.



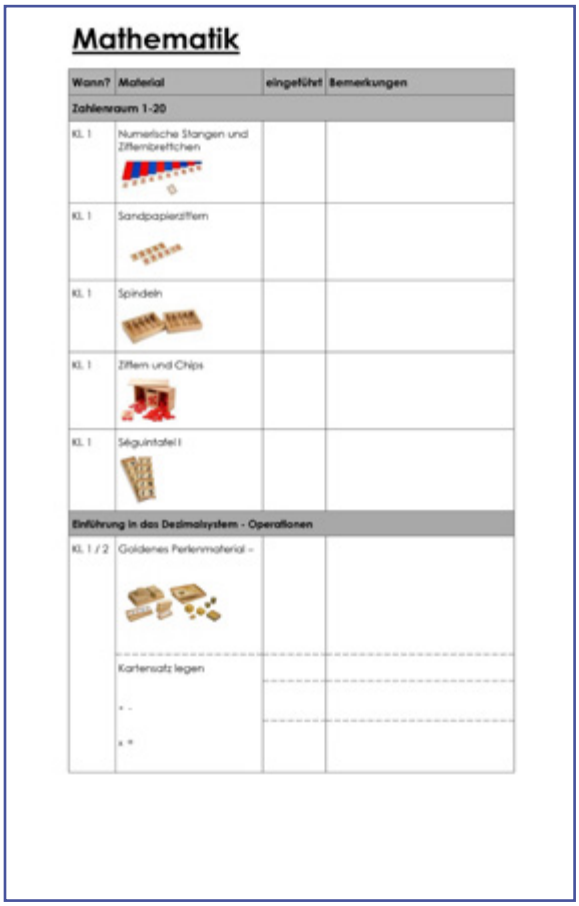
Hans Traxler • Chancengleichheit

4.2. FREIARBEIT / SCHULCURRICULUM / ARBEITSHEFT

Der Schultag beginnt mit der Freiarbeit. Sie findet gewöhnlich von 8.10 Uhr bis 9.30 Uhr statt. Eine sorgfältig vorbereitete Lernumgebung, in der unter anderem auch Montessori-Material zu finden ist, gewährleistet fundierte und differenzierte Lernmöglichkeiten. Die SchülerInnen orientieren sich in der „Vorbereiteten Umgebung“ anhand von Arbeitsbüchern, die es für die beiden Eingangsklassen (1/2 =AU) und für die Klassen 3/4 getrennt gibt. Die dort enthaltenen Aufgaben und Übungen entsprechen dem Schulcurriculum.
Die SchülerInnen erhalten darin einen Überblick über die Materialien, die in ihrer Klassenstufe zu erledigen sind, streichen die Materialien ab, die sie bereits erledigt haben und sehen gleichzeitig, was noch zu erledigen bleibt. Der Aufgabenumfang und die Zeitbemessung sind so aufeinander abgestimmt, dass den Kindern auch noch Zeit für interessengeleitetes Vorgehen bleibt.

SchülerInnenportfolio für den Anfangsunterricht:
http://mmgh.de/wp-content/uploads/2014/03/Arbeitsheft-AU.pdf

Portfoliofolio für die Klassenstufe 3/4:
http://mmgh.de/wp-content/uploads/2014/03/Arbeitsheft-34.pdf



4.3. JAHRGANGSMISCHUNG

„Die Hauptsache ist, dass die Gruppen verschiedene Altersstufen umfassen, weil das großen Einfluss auf die Bildungsentwicklung des Kindes hat. Dies wird durch die Beziehung der Kinder untereinander selbst erreicht. Sie können sich kaum vorstellen, wie gut ein kleines Kind von einem älteren Kind lernt; wie geduldig das ältere Kind mit den Schwierigkeiten des jüngeren ist. (....) Durch nichts lernt man mehr als durch das Lehren anderer....“

Maria Montessori

Hinter der Jahrgangsmischung steckt die Erkenntnis, dass gleichaltrige Kinder einen Entwicklungsunterschied bis zu zwei Jahren aufweisen können. Also haben es die Lehrkräfte in vermeintlich jahrgangshomogenen Klassen sowieso mit heterogenen Gruppen zu tun. Daher ist es geschickter, sich gleich gezielt auf eine gemischte Gruppe vorzubereiten. Pädagogisch und methodisch sehr wertvoll ist dabei das gegenseitige Helfen. Versiertere Kinder helfen Kindern mit Lernbedarf. Dabei hat die Erfahrung gezeigt, dass dabei nicht nur die Kinder stark profitieren, denen geholfen wird, sondern besonders auch die Kinder, die helfen dürfen. Sie erfahren dabei besonders eine Stärkung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

4.4. INDIVIDUELLES LERNEN

Das „Individuelle Lernen“ (IL) findet in der Regel täglich von 11.45 Uhr bis 12.30 Uhr statt. Wie der Name schon sagt, lernt in dieser Unterrichtsphase jedes Kind individuell und gemäß des eigenen individuellen Lern- und Entwicklungsstands und des eigenen Lerntempos. Im ‚Individuellen Lernen‘ werden Lerninhalte also individuell geübt, vertieft und erforscht. Den Schülerinnen und Schülern werden die Inhalte und Arbeitsbereiche des „Individuellen Lernens“ mittels eines großen Kreises im Klassenzimmer und den Aufgaben zugeordneten Symbolen verdeutlicht.
Im Kreis befinden sich im Anfangsunterricht Symbole für individuell gestellte Aufgaben zur Mathematik, z.B. 1 x 1-Aufgaben, zu Deutsch, ergänzende Aufgaben aus den Trennstunden, einige Lernwörter, Knobelaufgaben und Forscheraufträge zum jeweiligen Sachkundethema.
In den Klasse 3 und 4 zeigt der Kreis äquivalente Symbole für individuell gestellte Aufgaben aus dem Matheplan, zur Rechtschreibung, z.B. aus der Leßmann-Kartei, ergänzende Aufgaben aus den Trennstunden, zu Lernwörtern, Knobelaufgaben und auch einem Forscherauftrag zum jeweiligen Sachkundethema.
Die Symbole bedeuten im Einzelnen:

Lupe = Forscheraufgabe SU

Glühbirne = Knobelaufgabe Mathe

Matherad = Matheaufgaben

Krankenwagen= Lernwörter aus der Wörterklinik

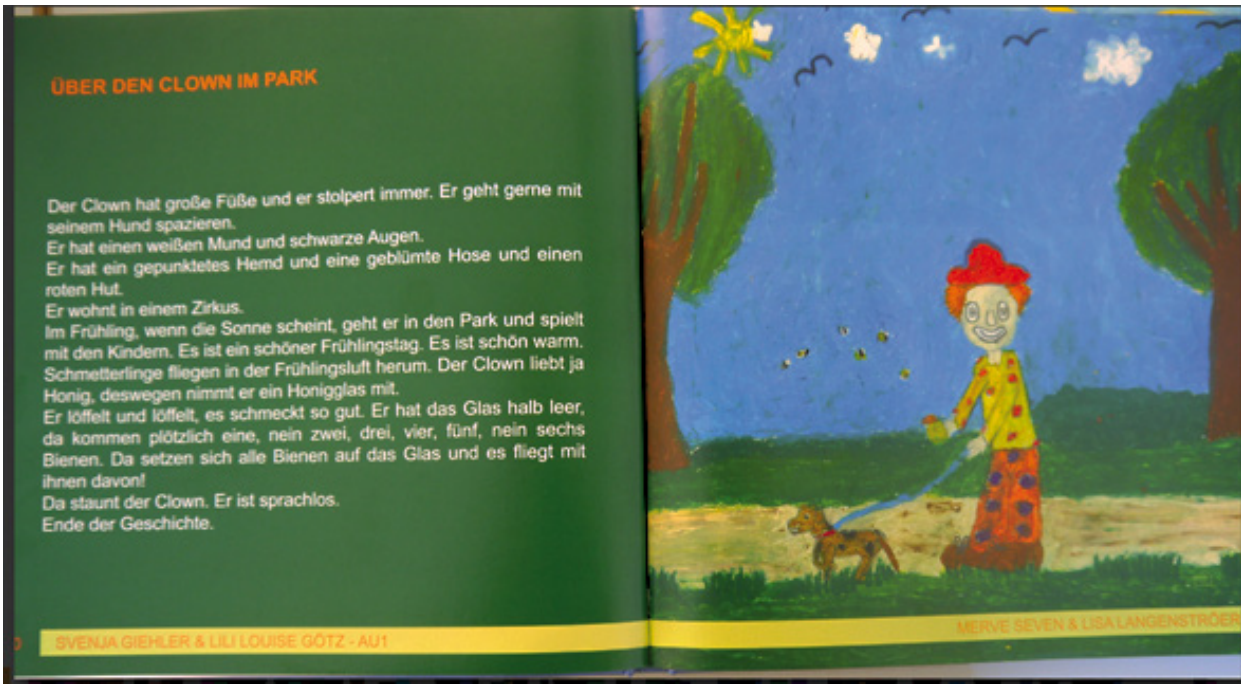
Leßmann-Kartei = Deutsch, Inhalte Grammatik und Rechtschreibung

Die Teile des Kreises können in jeder Woche neu sortiert werden, das heißt, es müssen nicht in jeder Woche alle Teilaufgaben aufgehängt und somit bearbeitet werden.
Die Arbeitsblätter und Aufträge sind in allen Klassenzimmern in farblich passenden Schüben organisiert, um den Kindern ein selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Während des „Individuellen Lernens“ unterstützt die Klasse neben der Klassenlehrerin auch die zugeordnete pädagogische Fachkraft. Die letzten fünf Minuten des „Individuellen Lernens“ können außerdem von der Klasse als Besprechungs- und Rückmelderunde genutzt werden.

4.5. INDIVIDUELLER SCHRIFTSPRACHERWERB

Die Kinder kommen mit vollkommen unterschiedlichen Erfahrungen bezüglich des Lesens und des Schreibens, also des Schriftspracherwerbs, in die Schule. Diese Unterschiede im Auge, entwickelte die Schule ein Konzept, das diesen Unterschieden Rechnung trägt und sowohl der Freude am Schreiben als auch der Rechtschreibung Rechnung trägt. Bereits am ersten Schultag erhalten die Kinder eine Anlauttabelle, mit der sie sich die Laut-Buchstaben-Beziehung erschließen können. Kinder, die bei Schuleintritt bereits lesen oder schreiben, schreiten in der Freiarbeit einfach schneller voran und lernen die Buchstaben schneller kennen. Andere Kinder üben mit den zur Verfügung stehenden Materialien, z.B. der Buchstaben-Bild-Zuordnung, dem Buchstaben-Bild-Domino oder dem Buchstabenschloss einfach länger und ausdauernder. In einer selbsterstellten Fibel durchlaufen die Kinder mehrere Übungsstationen zu jedem Buchstaben und sie fertigen eine Bastelarbeit dazu an.
Vom ersten Schultag an schreiben die Kinder. Zunächst nur Worte zu einzelnen Bildern. Schnell erweitert sich das Repertoire zu ersten kleinen Sätzen, die rasch in kurze Geschichten übergehen. Die Kinder lernen zunächst, dass in den Wörtern kleine Buchstaben benutzt werden, dass Namenwörter groß geschrieben werden und dass die Wortgrenzen eingehalten werden. Zentrales Lernziel ist jedoch die Schulung des Gehörs. Ohne dieses kann Rechtschreibung nicht erfolgen. Ab Klasse 2 rückt das „Normative Schreiben“, also die Rechtschreibung mehr und mehr in den Fokus des Unterrichts und die Kinder arbeiten mit Hilfe der Wörterklinik, der Leßmann-Kartei und der Fresch-Methode an ihrer Rechtschreibung.
Auch in höheren Klassen ist das „Freie Schreiben“ wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Das „Geschichten schreiben“ gehört quasi zum Schulalltag. Dabei werden die Geschichten der Kinder nur dann korrigiert, wenn sie einer Öffentlichkeit vorgestellt werden.
Die Schreibfreude zu erhalten ist hier wichtiger, als Rechtschreibfehler aufzuspüren.

Zum Kreativen Schreiben gehört immer auch die Illustration der Geschichte. Damit können die Autorinnen und Autoren das Geschriebene nochmals nachvollziehen und später den Leserinnen und Lesern eine Veranschaulichung anbieten.
In einer zweiten Lernschiene wird, analog zu den Methoden im Anfangsunterricht, gezielt nur die Rechtschreibung geübt und die Kinder fertigen verschiedene Diktat- und Rechtschreibübungen an.



ÜBER DEN CLOWN IM PARK

Der Clown hat große Füße und er stolpert immer. Er geht gerne mit seinem Hund spazieren.
Er hat einen weißen Mund und schwarze Augen.
Er hat ein gepunktetes Hemd und eine geblümte Hose und einen roten Hut.
Er wohnt in einem Zirkus.
Im Frühling, wenn die Sonne scheint, geht er in den Park und spielt mit den Kindern. Es ist ein schöner Frühlingstag. Es ist schön warm. Schmetterlinge fliegen in der Frühlingsluft herum. Der Clown liebt ja Honig, deswegen nimmt er ein Honigglas mit.
Er löffelt und löffelt, es schmeckt so gut. Er hat das Glas halb leer, da kommen plötzlich eine, nein zwei, drei, vier, fünf, nein sechs Bienen. Da setzen sich alle Bienen auf das Glas und es fliegt mit ihnen davon!
Da staunt der Clown. Er ist sprachlos.
Ende der Geschichte.

SVENJA GIEHLER & LILI LOUISE GÖTZ - AU1

MERVE SEVEN & LISA LANGENSTRÖER

4.6. SCHULDRUCKEREI

In der Schuldruckerei werden die freien Texte der Schülerinnen und Schüler Letter für Letter sorgfältig gesetzt und dann mit der Druckerpresse Blatt für Blatt abgezogen. Das Handdruckverfahren ist im Gegensatz zum Ausdrucken fertiger Texte am Computer nicht nur ein handwerklich anspruchsvoller, sondern auch ein künstlerisch wertvoller Prozess, der neben dem sehr sorgfältigen Vorgehen viele andere kindliche Vorlieben anspricht, zum Beispiel das Vergnügen am Sortieren. Nach getaner Arbeit müssen die Buchstaben nämlich wieder sorgfältig in die richtigen Fächer einsortiert werden. Die Maria Montessori Grundschule Hausen verfügt über eine fahrbare Druckerei, so dass die Schuldruckerei sowohl während der Freiarbeit als auch am Nachmittag bei den Multikultiangeboten zum Einsatz kommen kann. Beliebt ist die Arbeit mit der Schuldruckerei auch bei den Gästen des jährlichen Osterbasars zur Gestaltung von Grußkarten.

4.7. JKB - JEDEM KIND EIN BUCH

An der Maria Montessori Grundschule Hausen trägt jedes Kind stets ein Kinder- und Jugendbuch im Ranzen. So kann das Kind während der Freiarbeit, während des „Individuellen Lernens“ (IL), des Silentiums oder in anderen Betreuungszeiten am Nachmittag immer wieder freie Lesezeiten einlegen. Aus einer kleinen Klassenbücherei kann es sich zudem weitere altersgerechte Bücher ausleihen. Orientierung darüber, welches Buch für welche Klassenstufe in Frage kommt, findet das Kind in Lesepässen, die es für jede Klassenstufe gibt und in denen je 5 Bücher vorgeschlagen werden. Für die Klasse 4 gibt es sogar zwei Lesepässe. Außerdem gibt es eine klassenübergreifende Schulbibliothek, aus der die Kinder zusätzlich Kinder- und Jugendbücher ausleihen können.

JKB
Jedem Kind ein Buch

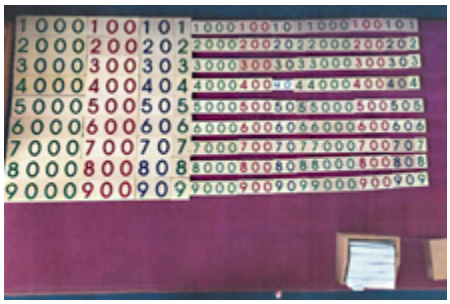
4.8. LESEN MIT ANTOLIN

Als Ergänzung zum Prinzip, „Jedem Kind ein Buch“ arbeitet die Maria Montessori Grundschule Hausen schon viele Jahre mit dem Antolin-Leseförderprogramm des Schroedelverlags Braunschweig (http://www.antolin.de) zusammen. Ziel des Programms ist es, die Anziehungskraft des Computers auf Kinder zu nutzen, um diese zum Lesen zu animieren. Durch die Beantwortung von Quizfragen zu gelesenen Büchern können Schüler via Internet Punkte sammeln. Antolin funktioniert nach dem Prinzip der Lernzielkontrolle. Nachdem ein Schüler ein bei Antolin aufgelistetes Buch gelesen hat, meldet er sich an seinem individuellen Internet-Konto an. Dem Kind werden zwischen fünf und fünfzehn Fragen nach dem Multiple-Choice Verfahren gestellt. Richtige Antworten werden mit Pluspunkten, falsche mit Minuspunkten gezählt und das Ergebnis im Schülerkonto gespeichert. Die Fragen setzen ein intensives Lesen voraus. Alle Schülerinnen und Schüler können das Antolinprogramm während der Unterrichtszeit bearbeiten. So erhalten auch Kinder, die keinen Computer zu Hause haben, die Chance, am Antolin-Programm teilzunehmen. Zum Schuljahresende erhält jedes Kind eine Antolin-Urkunde, aus der ersichtlich wird, wie viele Lesepunkte es erworben hat. Die erforderlichen organisatorischen Arbeiten und die Beaufsichtigung des Computerraums während der Antolinzeiten liegen in der Hand engagierter Eltern, wofür die Schule sehr dankbar ist.

4.9. ONILO - FÖRDERUNG

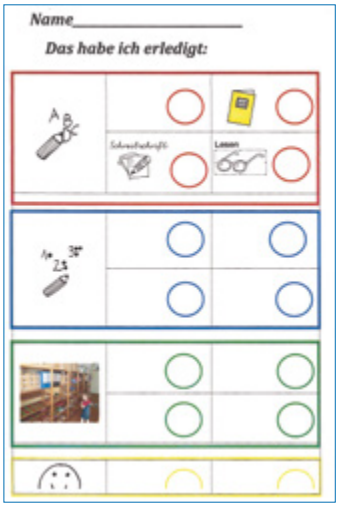
In Ergänzung zum Antolin-Leseförderprogramm bietet die Maria Montessori Grundschule Hausen Kindern mit Lese- und / oder Rechtschreibproblemen zusätzlich die Teilnahme an der Onilo Förderung (http://www.onilo.de) an. Onilo ist ein auf Grundschulen und andere öffentliche Bildungseinrichtungen spezialisiertes Portal, das Inhalte zur Leseförderung und Wissensvermittlung bereitstellt. Onilo fokussiert sich dabei auf die pädagogische Aufbereitung von beliebten, erfolgreichen und besonderen Bilder- und Kinderbüchern aus dem erzählenden Bereich. Kernprodukt von Onilo sind die sogenannten Boardstories, das sind Bilderbücher bzw. stark bebilderte Kinderbücher, die für den Einsatz im Unterricht bzw. zur kollaborativen Arbeit in Gruppen digital aufbereitet und mittels spezieller Technologien wie interaktiven Whiteboards oder Beamern eingesetzt werden. Für jede Boardstory wird ein Unterrichtskonzept entwickelt. Die Geschichte kann somit multimedial und zum Teil auch multilingual aufbereitet und mit Lernspielen, Verständnisfragen und interaktivem Unterrichtsmaterial angereichert werden. An der Maria Montessori Grundschule Hausen wird die Onilo Förderung je von einer Lehrkraft für Kinder aus dem Anfangsunterricht und für Kinder der Klassenstufen 3/4 betreut. Die Onilo-Förderung an der Maria Montessori Grundschule Hausen ist zweigeteilt: In einer ersten Phase bearbeiten die Kinder die Boardstories, in einer zweiten Phase widmen sie sich unter Anleitung der Lehrkraft dem kreativen Schreiben und der Rechtschreibung.

4.10. INDIVIDUELLER MATHEMATIKUNTERRICHT



Im Mathematikunterricht bauen wir sehr stark auf das E-I-S Prinzip nämlich auf enaktive, ikonische und symbolische Handlungsebenen. Für die enaktive Handlungsebene stehen von Anbeginn an viele Materialien zur Verfügung, die mathematische Zusammenhänge sichtbar und handelnd erfahrbar machen. Das Material reicht dabei von den „Blau-Roten-Stangen“ zur Einführung der Kinder in den Zahlenraum bis zehn, den Perlenketten zum handelnden Vollziehen erster Rechenaufgaben, dem „Goldenen Perlenmaterial“ zur Einführung in den Tausenderraum, den „Geometrischen Körpern“ zum Erlernen der geometrischen Grundformen und ihrer Analyse, bis hin zum Nachvollziehen komplexerer Zusammenhänge, beispielsweise dem Wurzelziehen, dem Bruchrechnen oder dem Verständnis binomischer Formeln. Erst nach und nach und sehr individuell erfolgt die Ablösung vom konkreten Material und die ikonische (bildliche Ebene), also das Nachvollziehen anhand von Bilder sowie die symbolische Ebene, also das Rechnen mit Zahlen, lösen den Prozess ab. Je nach Bedarf und jederzeit können die Kinder das anschauliche Material wieder zur Hilfe nehmen.

4.11. INDIVIDUELLE FÖRDERPLÄNE



Kinder mit besonderen Schwierigkeiten erhalten Hilfe in Form von Förderplänen. Diese können sich unterschiedlich gestalten, zum Beispiel in Form von kleinen individuellen Plänen, die dem Kind auf den Tisch geklebt werden, damit es sich stets vor Augen führen kann, welche Aufgaben es an diesem Tag (Tagesplan) oder in dieser Woche (Wochenplan) erledigen sollte. Außerdem gibt es umfangreichere Förderpläne, die den Förderzeitraum von mehreren Wochen planen. Dieser wird gemeinsam mit der Lehrkraft, dem Kind und seinen Eltern durchgesprochen und stellt eine gemeinsame Einschätzung dar, was das Kind im Förderzeitraum erreichen könnte und welche Aufgaben es bearbeiten sollte. Nach Beendigung des Förderzeitraums setzt sich die Gruppe erneut zusammen und überlegt, ob die Ziele erreicht wurden. Zeitgleich wird ein neuer Förderplan erstellt, in dem nicht erledigte Aufgaben erneut aufgeführt und neue Aufgaben aufgeführt werden.

5.1. KONFESSIONELL-KOOPERATIVER RELIGIONSUNTERRICHT

Für alle Klassen besteht der konfessionell-kooperative Religionsunterricht. Das bedeutet, katholische und evangelische Kinder werden gemeinsam unterrichtet. Die Stoffpläne werden dafür synoptisch erstellt. Durch überlegt konzipierte Unterrichtseinheiten steht die Beheimatung der Kinder in ihrer Konfession im Mittelpunkt. Kinder nicht christlichen Glaubens haben parallel zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht eine Unterweisung im sozialen Lernen.

5.2. ISLAMUNTERRICHT

Die Gesamtlehrerkonferenz und die Schulkonferenz der Maria Montessori Grundschule Hausen haben einstimmig beschlossen, dass es an der Maria Montessori Grundschule Hausen für alle Kinder moslemischen Glaubens Islamunterricht, erteilt von geschultem Fachpersonal, geben soll. Das Ziel dabei ist, dass sich die Kinder dadurch in ihrer Religion beheimaten und darin Orientierung finden. Seit dem Schuljahr 2017/18 gehört der Islamunterricht zum festen Bestandteil unserers Schulprofils.

5.3. DER INTERRELIGIÖSE DIALOG

Viele Lehrkräfte und Eltern wünschten sich an unserer Schule einen vertieften interreligiösen Dialog, der auch im Schulalltag sichtbar und erlebbar sein sollte. Deshalb bildete sich an unserer Schule eine interreligiöse Steuergruppe, die sich allen interreligiösen Fragesstellungen und Aufgabenbereichen widmet. Mindestens einmal pro Jahr, meist zum Schuljahresende, führt die Schule eine interreligiöse Feier durch, an der alle Kinder der Schule teilnehmen und zu der auch die Eltern eingeladen sind. Die interreligiöse Steuergruppe sucht ständig nach neuen Impulsen im Schulalltag, die die Weltreligionen erfahrbar und erlebbar machen und so die Angst vor dem Fremden nehmen.

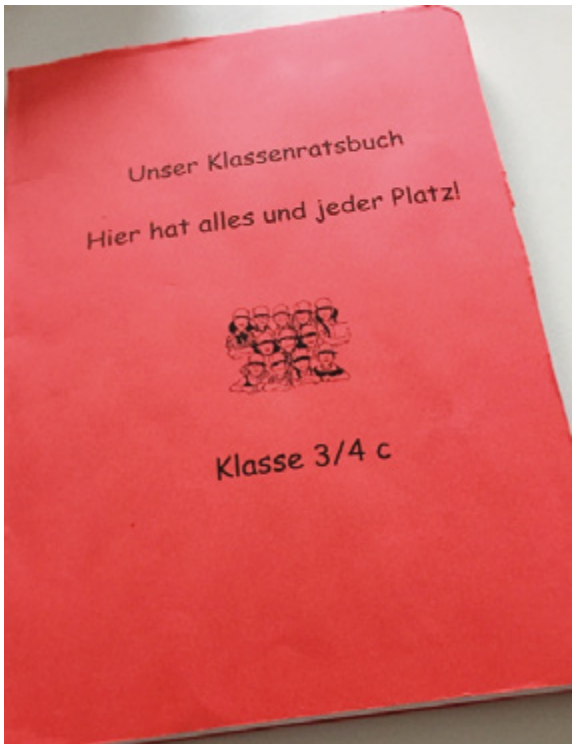
6.1. DEMOKRATISCHE ERZIEHUNG

Jede Klasse der Maria Montessori Grundschule Hausen stellt zwei demokratisch gewählte Klassensprecher sowie eine Schulsprecherin, die sich einmal pro Woche mit einer Lehrerin in der Klassensprecherkonferenz treffen und wichtige Belange der Schule erörtern. Zu wichtigen Themen, bei Problemen oder auch zu Vorführungen bzw. Informationsveranstaltungen lädt die Klassensprecherkonferenz zur Schulversammlung ein.

6.2. KLASSENRAT

Einmal wöchentlich tritt der Klassenrat zusammen. Er besteht aus allen SchülerInnen und der LehrerIn einer Klasse. Hier werden aktuelle Anliegen, Wünsche und Probleme besprochen.
Jede Klasse wählt eine Klassensprecherin oder einen Klassensprecher sowie eine Stellvertreterin bzw. einen Stellvertreter. Diese treffen sich wöchentlich zur Klassensprecherkonferenz. Angelegenheiten, die die ganze Schule betreffen, werden zum Beispiel dort besprochen.
Sporadisch trifft sich die ganze Schulgemeinschaft zur Schulversammlung im Foyer, etwa zum gemeinsamen Singen, zur Mitteilung wichtiger Informationen, zur Begrüßung im neuen Schuljahr oder zur Verleihung von Antolin-Urkunden bzw. Sozialpreisträger-Urkunden.

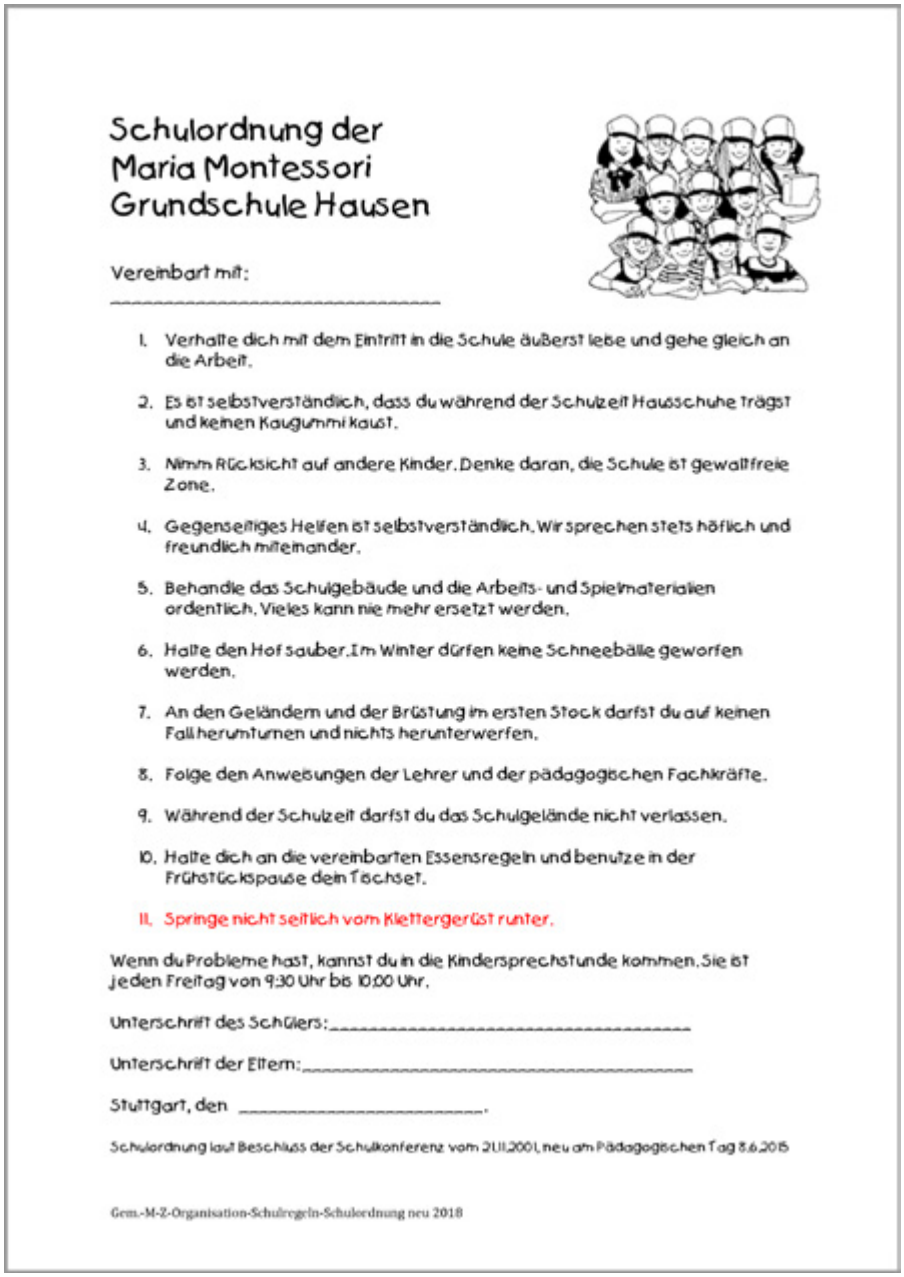
Klassenrat
Unser Klassenrat
1. Beginn
„Hiermit eröffne ich den Klassenrat"
2. Bericht der Klassensprecher
3. Rückbesinnung auf den letzten Klassenrat
Waren die Problemlösungsvorschläge der letzten Woche erfolgreich?
4. Vorlesen der Klassenratszettel
a. Das hat mir gut gefallen!
b. Dieses Anliegen/ Problem habe ich.
5. Probleme besprechen
a. Ist das Anliegen noch aktuell?
b. Verfasser/in erläutert Anliegen
c. Die/der Kritisierte stellt seine Sichtweise dar.
d. Diskussion der ganzen Klasse.
e. Suche nach Lösungsvorschlägen.
f. Beschlussfassung (oft durch Abstimmung)
6. Verteilung der Dienste
7. Ende
„Hiermit beende ich den Klassenrat".


Unser Klassenratsbuch
Hier hat alles und jeder Platz!
Klasse 3/4 c

Protokollschreiber
Zuerst liest der Protokollschreiber das letzte Protokoll vor.

6.3. SCHULORDNUNG

Die Schulordnung ist bewusst auf 10 zentrale Regeln beschränkt. Diese jedoch sollen die Kinder unbedingt beherzigen. Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird die Schulordnung im Klassenverband erneut besprochen und eine Kopie davon ins SU-Heft eingeklebt. Zusätzlich bekommen alle Kinder ein Exemplar der Schulordnung mit nach Hause, damit sie die 10 Punkte mit ihren Eltern nochmals durchlesen. Dieses Exemplar der Schulordnung muss, von Eltern und Kindern unterschrieben, quasi als zuverlässig abgeschlossener Vertrag, im Rektorat abgegeben werden. Kommt es doch einmal zu Übertritten im Schulalltag, wird dieser Vertrag im Rektorat nochmals Kindern und Eltern ins Bewusstsein gerufen.



Schulordnung der
Maria Montessori
Grundschule Hausen

Vereinbart mit:
_____

1. Verhalte dich mit dem Eintritt in die Schule äußerst leise und gehe gleich an die Arbeit.
2. Es ist selbstverständlich, dass du während der Schulzeit Hausschuhe trägst und keinen Kaugummi kaust.
3. Nimm Rücksicht auf andere Kinder. Denke daran, die Schule ist gewaltfreie Zone.
4. Gegenseitiges Helfen ist selbstverständlich. Wir sprechen stets höflich und freundlich miteinander.
5. Behandle das Schulgebäude und die Arbeits- und Spielmaterialien ordentlich. Vieles kann nie mehr ersetzt werden.
6. Halte den Hof sauber. Im Winter dürfen keine Schneebälle geworfen werden.
7. An den Geländern und der Brüstung im ersten Stock darfst du auf keinen Fall herumturnen und nichts herunterwerfen.
8. Folge den Anweisungen der Lehrer und der pädagogischen Fachkräfte.
9. Während der Schulzeit darfst du das Schulgelände nicht verlassen.
10. Halte dich an die vereinbarten Essensregeln und benutze in der Frühstückspause dein Tischset.
11. Springe nicht seitlich vom Klettergerüst runter.

Wenn du Probleme hast, kannst du in die Kindersprechstunde kommen. Sie ist jeden Freitag von 9:30 Uhr bis 10:00 Uhr.

Unterschrift des Schülers: _____

Unterschrift der Eltern: _____

Stuttgart, den _____.

Schulordnung laut Beschluss der Schulkonferenz vom 2.11.2001, neu am Pädagogischen Tag 8.6.2015

Gem.-M-Z-Organisation-Schulregeln-Schulordnung neu 2018

SOZIALPREISKRITERIEN

1

Sei hilfsbereit !

2

Teile mit anderen !

3

Sei ein Vorbild !

4

Bleibe stets freundlich !

5

Bleibe stets höflich !

6

Schlichte Streit !

7

Hole Hilfe, wo nötig !

8

Übe Rücksicht !

9

Gehe sorgfältig mit den Dingen des Schulalltags um !

10

Passe auf andere Kinder und die Schultiere auf !

Soziales Engagement lohnt sich!

Am Ende des Schuljahres werden zwei Sozialpreisträger aus jeder Klasse gewählt. Zu Beginn eines jeden Schuljahres und besonders auch noch einmal vor der Wahl der Sozialpreisträgerinnen bzw. Sozialpreisträger werden die Kriterien für einen Sozialpreis nochmals mit allen Kindern besprochen. Die Kinder können dann in ihrer Klasse Klassenkameraden/Kameradinnen vorschlagen und ihre Vorschläge begründen. Gewählt werden können natürlich nur Kinder, die die 10 Sozialpreiskriterien besonders zuverlässig erfüllen. Die Namen werden an der Tafel gesammelt. Das Mädchen und der Junge mit den meisten Stimmen werden dann als Sozialpreisträger der Schulleitung gemeldet. Für ihr soziales Engagement bekommen die Sozialpreisträger am Jahresende eine Urkunde.

MARIA MONTESSORI GRUNDSCHULE HAUSEN • 2018

6.4. SOZIALES LERNEN

Kinder nicht christlichen Glaubens und alle Kinder, die aus anderen Gründen nicht am christlichen Religionsunterricht teilnehmen, werden im Sozialen Lernen geschult. Das ist kein ordentliches Unterrichtsfach, sondern ein zusätzliches Angebot der Maria Montessori Grundschule Hausen. Es kann nur dann angeboten werden, wenn die Lehrerressourcen dafür ausreichen. Im Sozialen Lernen erfahren die Schülerinnen und Schüler viel über die Weltreligionen. Aber auch Themen des sozialen Miteinanders unter Freunden, in der Familie, in der Schule oder das Sprechen über Gefühle haben in diesem zusätzlichen Angebot einen Platz. Immer zum Schuljahresende werden je zwei Kinder aus jeder Klasse, die sich durch herausragendes soziales Engagement hervorgetan haben, von ihren MitschülerInnen zu Sozialpreisträgern gekürt. Diese erhalten dann eine Urkunde.

Sozialpreiskriterien können Kinder erhalten, die

- nichts mutwillig kaputt machen.
- auf Sachen aufpassen,
- gerne helfen,
- Streit schlichten,
- mit anderen teilen,
- wenn nötig, Hilfe holen,
  freundlich und höflich auftreten,
- auf andere Kinder aufpassen

und somit ein Vorbild für andere Kinder sind!

Soziales Engagement lohnt sich, denn am Ende des Schuljahres werden zwei Sozialpreisträger aus jeder Klasse gewählt. Vor der Wahl werden nochmals mit allen Kindern die Kriterien für einen Sozialpreis besprochen. Die Kinder schlagen dann in ihrer Klasse sehr soziale Klassenkameraden bzw. Klassenkameradinnen vor und begründen ihre Entscheidung. Die Namen werden an der Tafel gesammelt. Die Klassenlehrerin meldet darauf die Mädchen oder die Jungen mit den meisten Stimmen der Schulleiterin als Sozialpreisträgerinnen bzw. Sozialpreisträger. Die bekommen dann für ihr Engagement am Schuljahresende im Rahmen einer Schulversammlung eine Urkunde verliehen.

Gelbe Karte

für

Schüler: _____

Klasse: _____

Was ist vorgefallen?

_____

_____

_____

_____

❑ Rücksprache nötig.

❑ Rücksprache nicht nötig. / Fall geklärt.

❑ _____

_____

_____ _____

Datum Unterschrift

Rote Karte

für

Schüler: _____

Klasse: _____

Was ist vorgefallen?

_____

_____

_____

_____

❑ Gespräch mit _____ erforderlich.

❑ _____

_____

_____ _____

Datum Unterschrift Lehrer / Betreuer

❑ Wir haben die Information (Rote Karte) zur Kenntnis genommen.

_____ _____

Datum Unterschrift Erziehungsberechtigte

Datum:	von:	an:

Infozettel

Bemerkung:

_____

_____

_____

_____

_____

❑ Alles geklärt.

❑ Rücksprache nötig.

❑ _____

6.5. WAS TUN BEI UNERWÜNSCHTEM VERHALTEN?

Auch an der Maria Montessori Grundschule Hausen läuft nicht immer alles ohne Probleme ab. Wichtig für das Zusammenspiel in einer Ganztagesschule ist der ständige und intensive Austausch des pädagogischen Personals untereinander. Damit dies mühelos und unkompliziert geschehen kann, gibt es die grüne Karte. Auf dieser werden Vorkommnisse wie Krankheiten, Auffälligkeiten, Anliegen der Kinder usw. notiert. Wenn sich Kinder nicht an die Schulordnung halten, dann greift ein System gelber und roter Karten. Einer roten Karte folgt eine Konsequenz, zum Beispiel die Unterstützung des Hausmeisters oder eine Verweildauer im Rektorat und die Wiedergutmachung in Form eines Entschuldigungsbriefes oder dem Schenken von Zeit bei einem gemeinsamen Spiel. Alle an der Erziehung des Kindes beteiligten Personengruppen werden von der roten Karte für ein bestimmtes Kind informiert: Die Lehrkräfte, die pädagogischen Fachkräfte, die Schulleitung und natürlich die Eltern. Bei gravierenden Vorfällen leitet die Schulleitung ein besonderes Verfahren ein, das auf drei schriftlichen Verwarnungen beruht. Insgesamt aber, baut das Team der Maria Montessori Grundschule Hausen auf ein System der Vermeidung von störendem Verhalten durch Belohnung oder durch rechtzeitiges Gewähren einer Auszeit.
Jede Klasse besitzt ein Murmelglas, in welches blaue Murmeln gefüllt werden, wenn eine gelungene Zusammenarbeit geglückt ist. Schon bei einem halbvollen Glas gibt es ein kleines schönes Ereignis für alle, zum Beispiel ein Eis im Sommer. Bei einem vollen Murmelglas gönnt sich die Klasse dann schon eine größere Belohnung, zum Beispiel einen Ausflug auf den Spielplatz.

http: mmgh.de/wp-content/uploads/2014/03/Maßnahmenkatalog.pdf

6.6. HELFEN

Das Helfen spielt an der Maria Montessori Grundschule Hausen eine große Rolle. Im Schulalltag helfen die Kinder zum Beispiel im Klassenverbund bei den eingeteilten Klassendiensten. Dazu gehört das Putzen der Tische genauso, wie der Austeildienst, der Tafeldienst oder der Kehrdienst. Außerhalb des Klassenverbands helfen die Kinder selbstverständlich beim Versorgen der Schultiere, der Ordnung im Schulgebäude sowie beim Decken und Abräumen der Tische in den beiden Mensen. Außerhalb des Schulalltags hilft die ganze Schulgemeinde beim Aufbau des Schulwesens im Erishata Learning Center in Olereko (Kenia) über die Organisation Chance e.V. oder aktiv in der Flüchtlingsarbeit in Hausen.

7.1. HALTUNG DER SCHULE ZUR INKLUSION

Die wohnortnahe Integration beeinträchtigter Kinder ist schon seit über 10 Jahren Bestandteil des Schulkonzepts. Die Erfahrungen zeigten, dass im Zusammenleben mit Kindern, die ein Handicap haben, alle Beteiligten profitieren. Die Kinder mit Handicap orientieren sich am Erfahrungsvorsprung der Kinder ohne Handicap, die Kinder ohne Handicap staunen über den Mut und den Durchsetzungswillen der Kinder mit Handicap und reifen daran. Das Verständnis der Eltern füreinander wächst. Mit Stolz können wir sagen, dass es an unserer Schule niemals Probleme bezüglich der Kinder mit Handicap gab, vielmehr stand immer ein einvernehmliches und von gegenseitigem Respekt getragenes Miteinander im Vordergrund. Es macht uns stolz und glücklich, dass die Kinder mit Handicap der ersten Generation schon erfolgreich im Berufsleben stehen. Die Aufnahme von Kindern mit Handicap und der Einsatz von Fördermaßnahmen geschehen in enger Absprache mit dem Staatlichen Schulamt Stuttgart. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen stellen den sonderpädagogischen Förderbedarf fest. Im Schulalltag arbeiten dann Lehrkräfte der zuständigen Sonderschule hier vor Ort an der Maria Montessori Grundschule Hausen tatkräftig mit, damit die Inklusion gelingt.

7.2. UNTERRICHT UND FÖRDERPLÄNE

Derzeit sind an der Maria Montessori Grundschule Hausen zwei von insgesamt acht Klassen Inklusionsklassen, darin werden insgesamt 14 Kinder beschult. Bewusst werden Kinder mit Handicap nicht einzeln auf Klassen verteilt. Die Bündelung in Kleingruppen macht Sinn. Damit soll einerseits der Vereinzelung bzw. Stigmatisierung von Kindern mit Handicap entgegengewirkt und andererseits die Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Sonderpädagoginnen und Integrationshelferinnen gebündelt werden. Alle Schülerinnen und Schüler mit Handicap werden so weit wie irgend möglich im Klassenverband beschult und arbeiten dort am gleichen Thema wie alle anderen Mitschülerinnen und Mitschüler. Wenn Fördermaßnahmen außerhalb des Klassenverbands erfolgen, so immer in Kleingruppen von Kindern mit und ohne Handicap.
Jedes Kind mit Handicap erhält bis zu vier Förderpläne im Jahr, die teilweise auch mit den Eltern und mit dem betroffenen Kind verfasst werden. In Eltern-Kind-Gesprächen wird ausführlich über den Förderplan gesprochen und am Ende des Förderzeitraums reflektiert. Ein Förderplan umfasst neben Zielen, die die kognitiven Lernbereiche betreffen auch viele Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung.

Maria Montessori Grundschule Hausen – individueller Förderplan

Name: **Klasse: 3/4c** **Schulbesuchsjahr: 2016/17** **geb. am:** **m**

Kl.LehrerIn: Frau Geiges **Zeitraum: 05.17 – 07.17** **Datum: 22.04.2017**

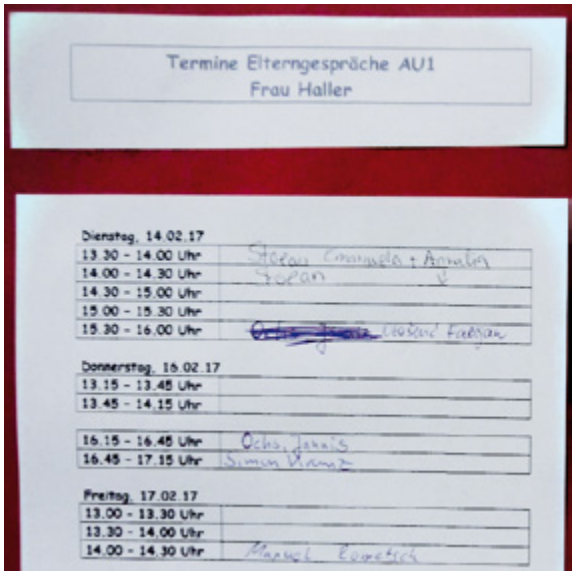
Unterschrift LehrerIn: _____ **Unterschrift Erz.berechtigte:** _____

Unterschrift SchülerIn: _____ **Unterschrift sonstige Beteiligte:** _____

	(Etappen)Ziele	Konkrete Aufgaben/Materialien/unterstützende Maßnahmen	Entwicklung
Deutsch	• Arbeitsaufträge genau lesen und verstehen • sein Schriftbild so zu verbessern, dass er seine eigene Schrift lesen kann • automatisiertes Lesen von Wörtern und verstehen von einfachen Sätzen • Sätze schreiben: am Satzanfang großschreiben, am Satzende Satzzeichen setzen • tägliches Lesen von kurzen Geschichten und wiedergeben in eigenen Worten.	• Lehrerin unterstützt durch vorlesen und Hilfe beim Bearbeiten der Arbeitsaufträge • Schönschreibheft und Abschreibübungen (z.B. aus der Diktatbox) • Schüler liest der Lehrerin vor. Er erhält dafür Texte die seinem Entwicklungsstand entsprechen. • tägliches freies Schreiben in das rosa Geschichtenheft mit Bleistift • differenzierte Arbeitsblätter • Satz der Woche/Lese-Mal-Heft • Er liest der Lehrerin vor. Er erhält dafür Texte die seinem Entwicklungsstand entsprechen.	□□□□□

7.3. ELTERNARBEIT

Die Elternarbeit ist unserem Team ein zentrales Anliegen. Im Schuljahresverlauf sind Sprechzeiten für diverse Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten fest verankert. So gibt es beispielsweise zum ersten Schulhalbjahr für alle Eltern verbindliche Gesprächstermine sowie die Möglichkeit, einen Hausbesuch zu vereinbaren. Darüber hinaus werden viele Gesprächstermine zwischen Eltern und Lehrkräften individuell miteinander vereinbart. Eltern von Kindern mit Handicap müssen, bedingt durch die Entwicklungssituation ihrer Kinder, einen engeren Kontakt zu den Lehr- und Betreuungskräften pflegen. Markierungen hierfür bilden die Förderpläne, die ja immer mit Eltern und betroffenem Kind gemeinsam besprochen werden. Aber auch zwischendurch werden häufig Gespräche notwendig, die dann in den Schulalltag integriert werden. Anlässe bilden häufig Fragen die therapeutische Maßnahmen und außerschulische Fördermaßnahmen, besondere Vorfälle und Beobachtungen oder auch die weitere schulische Laufbahn betreffen. Es ist den Lehrkräften und den pädagogischen Fachkräften ein besonderes Anliegen, dass die Eltern mit allen großen und kleinen Sorgen, jederzeit einen Gesprächstermin an der Schule erhalten, damit gemeinsam zum Wohle des Kindes beraten werden kann.


Termine Elterngespräche AU1
Frau Haller

Dienstag, 14.02.17	
13.30 - 14.00 Uhr	[illegible]
14.00 - 14.30 Uhr	[illegible]
14.30 - 15.00 Uhr	
15.00 - 15.30 Uhr	
15.30 - 16.00 Uhr	[illegible]

Donnerstag, 16.02.17	
13.15 - 13.45 Uhr	
13.45 - 14.15 Uhr	
16.15 - 16.45 Uhr	[illegible]
16.45 - 17.15 Uhr	[illegible]

Freitag, 17.02.17	
13.00 - 13.30 Uhr	
13.30 - 14.00 Uhr	
14.00 - 14.30 Uhr	[illegible]

8. ASPEKTE DER KULTURSCHULE

8.1. KULTUR IN DER SCHULE

Die Maria Montessori Grundschule Hausen wurde im Schuljahr 2015/16 zur Kulturschule ernannt. Ein zentrales Anliegen einer Kulturschule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler mit möglichst vielen Bereichen des täglichen, des wissenschaftlichen, des sportlichen oder des künstlerischen Lebens in Verbindung zu bringen. Dahinter versteckt sich der Wunsch, dass die Kinder eigene Stärken und Vorlieben entdecken und weiter entwickeln. Die Schule versucht das insbesondere mit den folgenden Angeboten:

8.2. FORSCHERLABOR

„Der eigentliche Chemie- und Physikunterricht beginnt in der Regel erst, wenn sich die SchülerInnen im Übergang zum Erwachsenenalter befinden. Oft interessieren sie diese Themen nicht mehr - das glühende Interesse der Kindertage ist ein für alle Mal erloschen. Es überrascht daher nicht, dass die Unterrichtsfächer Chemie und Physik zu den unbeliebtesten Schulfächern überhaupt zählen."

Gisela Lück (2000)

Im Forscherlabor stehen den Schülerinnen und Schülern 40 Experimente zu den Bereichen Wasser, Luft, Feuer, Strom und Magnetismus zur Verfügung. Nach Beendigung der Grundschulzeit sollen die Kinder alle Experimente einmal durchgeführt haben. Der Unterricht erfolgt in kleinen Gruppen, so dass die Kinder die Versuche selbstständig ausführen und dokumentieren können. Beim exakten Arbeiten mit Pipette, Reagenzglas und Trichter wird neben motorischem Geschick auch die Konzentration, das Lesen oder das genaue Messen gefördert. Die Versuchsergebnisse werden in einem Forscherheft notiert. Also erhält auch das Schreiben und Skizzieren im Forscherlabor einen Raum und fächerverbindendes Lernen ist Grundsatz. Kindliches Staunen und naturwissenschaftliche Bildung werden grundgelegt.

8.3. TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK

„Jede Verbesserung in unserer Beziehung zur Tierwelt bedeutet unfehlbar einen Fortschritt auf dem Weg zum menschlichen Glück."

Emile Zola

Meerschweinchen, Fische, Kaninchen, Hühner und Hunde gehören zum Bild der Maria Montessori Grundschule Hausen. Die SchülerInnen lernen den sorgfältigen Umgang mit den Tieren und damit auch, Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört, dass die Kinder über Basiswissen zu den einzelnen Tiergattungen verfügen oder dieses auch vertiefen und spezialisieren. Die Begegnung mit den Tieren wirkt auf viele Kinder, aber auch auf Lehrkräfte beruhigend und stressmindernd. In der Klasse von Nicole Stuhlmüller lehrt unser Schulhund „Chaplin" den Kindern einen rücksichtsvolleren und verantwortungsbewussteren Umgang mit Tieren und Menschen. Der Schulhund der Rektorin Angelika Müller-Zastrau, „Ben", besucht in der Regel alle Klassen. Deshalb kommen auch alle SchülerInnen der Schule mit ihm in Berührung und kennen und beherzigen die 5 zentralen Hunderegeln. Das Lied zu Ben, das seine bewegte Lebensgeschichte widerspiegelt, singen sie mit Freude. Insgesamt werden die Kinder über diese vielfältigen Tierbegegnungen in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung unterstützt und es bahnt sich zunehmend ein soziales Empfinden an.

Urkunde

Hiermit verleihen wir der

Maria Montessori Grundschule Hausen

das Zertifikat:

„Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“

Stuttgart, den 21.07.2008

Helmut Rau MdL
Minister für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg

Georg Wacker MdL
Staatssekretär im Ministerium
für Kultus, Jugend und Sport

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

8.4. SCHULE MIT SPORT – UND BEWEGUNGSERZIEHERISCHEM SCHWERPUNKT

Die Montessori Schule besitzt das Prädikat „Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“. Dieses bekam sie von der AOK nicht nur für die primären Bewegungsangebote verliehen, wie den Schulsport an sich oder Tischtennis, Cricket (LINK), Skateboarden, Raus bei Wind und Wetter oder Mädchenfußball.
Bedeutsam waren hierfür auch die vielen anderen Bewegungsanlässe, die im Schulalltag der Montessori Schule vorgesehen sind. Gerade die Freiarbeitszeiten bergen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, beim Holen und Zurückbringen der Materialien, beim Aufsuchen des Arbeitsortes, im Umgang mit den einzelnen Materialien (z.B. Pfeile an die Tausenderkette legen, Treppenrechnen, Bearbeiten des goldenen Perlenmaterials, Laufdiktate etc.). Viele Montessori-Materialien stellen hohe Ansprüchen die Fingerfertigkeit beim Zuordnen, Paaren, Umgruppieren, Ordnen und Einsammeln kleinster Teilchen, z.B. Perlen oder Zahlenpfeile.

8.5. MULTIKULTI

Hinter dem Begriff „MultiKulti“ verbergen sich Angebote aus dem musisch-kulturellen, dem sportlichen oder auch dem naturwissenschaftlichen Bereich, die jeden Donnerstagnachmittag angeboten werden, zum Beispiel Theater, Chor, Tanz, Skateboarden, Werken, Umgang mit Tieren, Kochen usw. (siehe hierzu auch Ganztag). Mit diesen vielfältigen Angeboten möchten wir den persönlichen Stärken der Kinder auf die Spur kommen und diese unterstützen und heranbilden. Die Anmeldung zu den einzelnen Angeboten erfolgt über das Elternhaus und ist mit einigen wenigen Ausnahmen für ein Schulhalbjahr verbindlich.

Siehe hierzu auch: http://mmgh.de/ueber-uns/ganztagesschule/

MK
MultiKulti

8.6. WÜNSCHDIRWAS

Am Mittwochnachmittag wählen die Schülerinnen und Schüler aus vorbereiteten Räumen, den für sie wünschenswertesten Raum aus. In diesem Arbeiten sie, je nach Ausrichtung des Raums, relativ frei. Die Schule verfügt zum Beispiel über den Raum „Villa Kunterbunt“, in dem gebastelt und genäht, über den Raum ‚Konstrukta‘ in dem gebaut, den Raum „Zur goldenen Montessori“ in dem gespielt, das Schülerrestaurant in dem gekocht werden kann oder auch den Stille- und Bewegungsraum, in dem neben der Stille und der Bewegung auch die Musik eine Rolle spielt. Die Kinder wechseln jeweils vor den nächsten Ferien in einen neuen Raum, so dass sie im Laufe der Zeit alle Räume kennenlernen.

Siehe hierzu auch: http://mmgh.de/ueber-uns/ganztagesschule/

Wünsch Dir Was
WDW

9.1 SCHWERPUNKTE

In das Ganztagskonzept wurden alle Schwerpunkte, die zuvor auch schon in der Halbtagsschule vorhanden waren, integriert. Daher ergibt sich nun eine Ganztagsphilosophie aus einem Guss. Zu den Schwerpunkten zählt der Sport, das Schachspiel, die Kunst, die Musik, das Textile Werken, der Umgang mit Tieren, das Schreiben freier Texte und die Arbeit in der Schuldruckerei.

9.2. DER LASSMICHMALRAUM

In den „LassMichMalRaum“ dürfen sich alle Kinder zurückziehen, die für eine gewisse Zeit ihre Ruhe benötigen, um dort zu lesen, zu spielen oder zu träumen. Er ist derzeit mittwochs und donnerstags von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet und wird von Frau Grenzbach betreut.

LassMichMalRaum

LMMR

9.3. SILENTIUM

Im Mittagsband von 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr ist eine Silentiumphase eingeplant. Die erste Gruppe hat ihre Silentiumphase von 12.45 Uhr bis 13.15 Uhr während die andere Gruppe beim Mittagstisch ist. Danach hat die Gruppe 2 von 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr, während die erste Silentiumgruppe beim Mittagstisch ist, ihr Silentium. Es war vielen Eltern ein großes Anliegen, dass ihre Kinder einmal am Tag zur Ruhe kommen. Dieser Wunsch lässt sich sehr gut mit der Montessori-Pädagogik vereinbaren, denn Montessori entdeckte ja die Stille als ein wichtiges kindliches Grundbedürfnis und konzipierte sogar Übungen der Stille, wie das Gehen auf der Linie. Im Silentium erleben die Schülerinnen und Schüler nun in verschiedenen Räumen auch verschiedene Möglichkeiten, zur Ruhe zu kommen.
So können sich die Kinder in einem Raum Matten hinlegen und ruhen oder gar schlafen, in einem anderen Raum selbstentworfene Mandalas anmalen oder in der Turnhalle Yoga- und Meditationsübungen machen. Ausserdem wird ein Spaziergang angeboten.

10.1. KINDERZEUGNISSE UND SELBSTEINSCHÄTZUNGEN

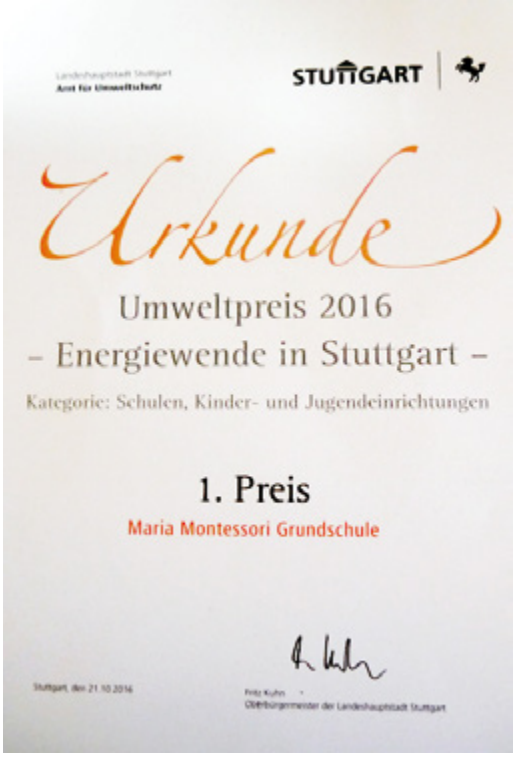
Zusätzlich zu den vorgeschriebenen Halbjahresbeurteilungen, Berichten und Zeugnissen erhalten die Kinder zum Halbjahr ein Kinderzeugnis, in dem auf kindgerechte und verständliche Art dargestellt ist, wie sich das Kind in der Schule entwickelt hat und mit welchen Übungen es sich in manchen Bereichen eventuell noch verbessern könnte. Zuvor schätzen sich die Kinder auf vorbereiteten Selbsteinschätzungsbögen mit Smilies selber ein und vergleichen diese mit den Smilies, die sie in den jeweiligen Bereichen von ihren LehrerInnen bekommen. In einem Lehrer-Eltern-Kind-Gespräch erfolgt zudem der Austausch über die Leistungen sowie das Verhalten des Kindes. Außerdem werden wichtige Lernziele des zweiten Halbjahrs gemeinsam erörtert.

10.2. HAUSBESUCHE

Eltern können Hausbesuche von Lehrkräften wünschen bzw. LehrerInnen können einen Hausbesuch auch von sich aus anregen. Besuch von einer Lehrerin oder einem Lehrer zu bekommen, ist für Kinder ein großes Ereignis. Sie spüren dadurch, wie wichtig sie sind. Die Lehrkräfte wiederum erfahren bei den Hausbesuchen einen Rollenwechsel, denn als Besucherinnen und Besucher sind sie an andere Regeln gebunden als in der Schule und nicht mehr automatisch nur GesprächsleiterIn.
So übernimmt das Kind vielleicht die Führung durch das eigene Kinderzimmer und die Lehrkraft folgt dem Kind. Auf alle Fälle nehmen Lehrkräfte bei Hausbesuchen ihre SchülerInnen in ihrem häuslichen Umfeld einmal ganz anders wahr. Sowohl die Lehrersicht auf das Kind, als auch das Verständnis des Kindes von der Lehrkraft, bekommen eine andere und auf alle Fälle erweiterte Perspektive, die sich durchaus positiv auf die Schüler-Lehrerbindung und somit auch auf das Schulleben auswirken kann.

10.3. TEILNAHME AN WETTBEWERBEN

Die Lehrkräfte ermutigen alle Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben teilzunehmen, wenn die Ausschreibungen zu unserer Arbeit passen und wenn die Kinder eine Chance haben, zu gewinnen. So eine Teilnahme an Wettbewerben erhöht die Spannung im Alltag und setzt neue Anreize. In den letzten Jahren wurden einzelne Kinder und Klassen beispielsweise für ihre „Freie Geschichten“ und für Entwürfe für den Umweltschutz ausgezeichnet und die Schule bekam einen Preis für die hundegestützte Pädagogik sowie einen Preis der Stadt Stuttgart für ihr Gesamtengagement in Sachen Umweltschutz, einen Fußballpokal und eine Auszeichnung im Känguru-Mathewelt-Wettbewerb.



10.4. TESTS UND NOTENGEBUNG

Die Maria Montessori Grundschule Hausen richtet sich in den Fächern Mathematik und Deutsch, für die es klare Vorgaben gibt, nach der Notenverordnung. In den Nebenfächern möchte die Schule allmählich von den klassischen Zensuren abrücken und noch stärker als bisher alternative Bewertungsmöglichkeiten einsetzen, so zum Beispiel Schülerpräsentationen oder Schülerportfolios. Hier befindet sich die Schule in einem Entwicklungsprozess.

11.1. ZUM BILDUNGSHAUS

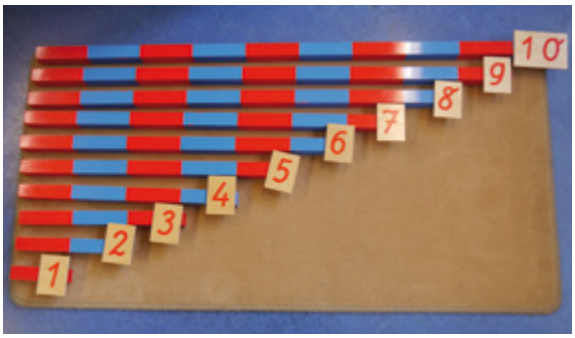
Im Bildungshaus 3-10 arbeitet die Maria Montessori Grundschule Hausen eng mit den 3 benachbarten Tageseinrichtungen zusammen und bekommt für diese Arbeit zusätzliche Lehrerstunden zugewiesen. Je eine Lehrkraft der Schule ist dabei verlässlich mit einer Erzieherin gekoppelt. Sie arbeiten im Tandem zusammen. In gemeinsamen Unterrichtssituationen, beim Sport, Spiel, Forschen, Umgang mit Tieren und künstlerischem Tun fördern die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte die künftigen SchülerInnen einzeln und in der Gruppe. Besonderes Augenmerk legen sie dabei auf die Sprachförderung. Über die vielen gemeinsamen Begegnungen verlieren die Vorschulkinder die Scheu vor der Schule als der neuen „Institution“ und ältere Kinder gewinnen an Persönlichkeit, wenn sie sich um jüngere MitschülerInnen kümmern und ihnen vorlesen oder auch schon schulische Inhalte vermitteln dürfen. Die Arbeit im Bildungshaus sieht je einen wöchentlichen zweistündigen Besuch in jeder der drei zugeordneten Tageseinrichtungen in Hausen vor sowie Unterrichtsbesuche der Kindergartenkinder in der Schule und Schulbegehungen. Das Logo zum Bildungshaus symbolisiert mit den drei Säulen die zugehörigen drei Tageseinrichtungen und mit dem Dach die zugehörige Schule des Bildungshauses Hausen.

11.2 SCHWERPUNKTE IM ERSTEN HALBJAHR

Im ersten Halbjahr möchte die Kooperationslehrerin die Kinder im Kindergarten zunächst kennenlernen und sie beobachten. Über verschiedene Angebote und Ausflüge, die abwechselnd von der Erzieherin und der Lehrkraft vorbereitet werden, gewinnt die Lehrkraft als neue Bezugsperson das Vertrauen der Kinder. Für jedes Kind füllen ErzieherIn und LehrerIn je einen Beobachtungsbogen aus, der die Grundlage für Elterngespräche und gegebenenfalls besondere Fördermaßnahmen ist. Stärken zu erkennen und zu fördern ist dabei genauso wichtig wie Schwächen auszugleichen.

11.3. SCHWERPUNKTE IM ZWEITEN HALBJAHR

Alle drei Tageseinrichtungen wurden von der Schule mit Montessori-Material aus den Bereichen Deutsch und Mathematik ausgestattet, so dass die Kindergartenkinder handlungsorientiert und spielerisch an schulische Inhalte herangeführt werden können. Den Zahlenraum bis 10 erschließen sich die Kinder zum Beispiel mit den Blau-Roten-Stangen. Im Bereich Deutsch lernen die Kindergartenkinder die Arbeit mit der Anlauttabelle kennen und bilden ihre Feinmotorik bei der Arbeit mit den metallenen Einsatzfiguren aus. Darüber hinaus erwerben die Kinder im zweiten Halbjahr ein kleines Lied- und Gedichtrepertoire.



11.4. GEMEINSAME PROJEKTE

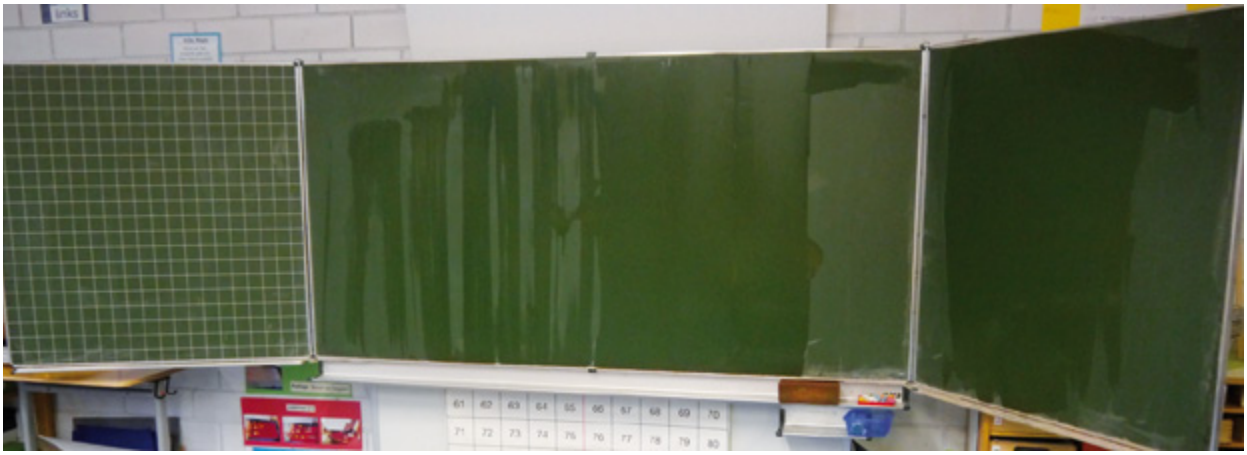
In gemeinsamen Projekten kommen sich Schul- und Kindergartenkinder näher und lernen Personen aus anderen Tätigkeitsfeldern kennen. Mit dem Bildhauer Thomas Putze arbeiteten die Kinder in den Wagenhallen und stellten imposante Tierfiguren her. Mit der Künstlerin Jenny Brosinski und dem Liedermacher Uli Führe entwickelte sich das musikalische Bilderbuch „Wenn ich nachts nicht einschlafen kann“. Mit dem Architekten Wolfgang Zaumseil entstand der Pavillon im maurischen Stil.
Weitere Projekte im Rahmen von „Nesuah – Hausen zeigt Herz“ sind geplant.

12.1. SCHULE ALS LERNENDE INSTITUTION

An der Maria Montessori Grundschule Hausen arbeitet ein multiprofessionelles Team. Neben den eigentlichen Lehrkräften, den an der Schule tätigen SonderpädagogInnen und den pädagogischen Fachkräften widmen sich Personen aus vielen verschiedenen musischen, künstlerischen, therapeutischen, handwerklichen oder umweltbezogenen Bereichen sporadisch während der Ferienangebote oder auch ganzjährig als feste KooperationspartnerInnen den Schülerinnen und Schülern. Daraus ergeben sich Synergien, die sich auf den Schulalltag nur positiv auswirken. In dieser bunten Konstellation geschieht das Voneinanderlernen im Schulalltag einerseits ganz ungeplant und natürlich, andererseits aber auch gezielt als schulinterne Fortbildungsmaßnahme. Zum Beispiel führten unsere Tanzpädagogin und unser Theaterpädagoge eine schulinterne Fortbildung für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte durch, in der nachzuvollziehen war, wie diese mit unseren Schülerinnen und Schülern arbeiten. Eine Fortbildungsmaßnahme führte uns auf den Schulbauernhof, den die Dritt- und Viertklässler mehrmals im Jahr besuchen. Dort konnten die Lehrkräfte, genauso wie die Schülerinnen und Schüler, das Besondere dieses Bauernhofs kennenlernen. Das Schütteln von Vorzugsmilch zur Sahne und schließlich zur Butter war dabei ein Höhepunkt.

12.2. SCHULE ALS LEHRENDE INSTITUTION

Seit vielen Jahren öffnet die Maria Montessori Grundschule Hausen ihre Pforten für Interessierte aus verschiedenen pädagogischen Bereichen. In Fachvorträgen und Publikationen wurde und wird das Schulkonzept an der Maria Montessori Grundschule Hausen der Öffentlichkeit regelmäßig vorgestellt. Hospitationen an der Maria Montessori Grundschule Hausen sind nach Absprache besonders für PädagogInnen in der Montessori-Ausbildung aber auch für alle anderen Lehrkräfte und Erzieherinnen möglich. Auch vertiefte Fortbildungen wie „Pädagogische Tage“ sind an der Maria Montessori Grundschule Hausen grundsätzlich durchzuführen. Insbesondere bietet die Schule für Studierende der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg Praktikumsplätze an sowie ausschließlich für ehemalige SchülerInnen der Schule das Berufsfindungspraktikum.



13. SELBSTEVALUATION

13.1 SELBSTEVALUATION

Zum Schuljahresende werden Eltern und SchülerInnen zum vergangenen Schuljahr befragt. Beide Personengruppen erhalten zeitnah Informationen über den Ausgang der Rückmeldung. Bei den Eltern erfolgt dies über einen Elternbrief, bei den SchülerInnen erfolgt die Rückmeldung über die Klassensprecherkonferenz und den Klassenrat. Die positiven Rückmeldungen werden vom Schulteam als Ermutigung aufgefasst. Kritikpunkte werden zeitnah aufgearbeitet.
In Planung ist die Ausweitung der Fragebögen auf den Ganztag und die Entwicklung eines Fragebogens für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte.

Landesinstitut
für Schulentwicklung

14.1. FREMDEVALUATION

Im Schuljahr 2016/2017 besuchten FremdevaluatorInnen die Maria Montessori Schule in Hausen. Sie machten sich ein Bild über die Bereiche

- Unterrichtsergebnisse und Unterrichtsprozesse
  - Fachliche und überfachliche Leistungen
  - Praxis der Leistungsmessung
  - Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse
- Professionalität der Lehrkräfte
  - Kooperation im Kollegium
- Schul- und Klassenklima
  - Pädagogische Grundsätze
  - Gestaltung der Lernumgebung
  - Schulleben

Ergebnisse und Wirkungen Bewertung schulischer Arbeit auf Grundlage der 2. Fremdevaluation des Landesinstituts für Schulentwicklung im Schuljahr 2016/17

Ergebnisse und Wirkungen – Bewertung schulischer Arbeit
Zusammenfassung

Sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler sind davon überzeugt, dass die fachliche Arbeit an der Schule die Lernenden gut und zielgerichtet auf ihre weitere Schullaufbahn vorbereitet. Sie sehen in allen Fächern einen kontinuierlichen Lern- und Kompetenzzuwachs und sind der Ansicht, dass die Lehrkräfte die Kinder individuell fördern und unterstützen. Einschränkungen hinsichtlich der Unterrichtsqualität sehen die Eltern beim Fremdsprachenunterricht. Die Zufriedenheit mit der Schule als Lernort ist hoch.
Alle Schülerinnen und Schüler gehen gerne zur Schule und fühlen sich wohl. Die Kinder erleben ihre Lehrkräfte als freundlich und vertrauensvoll. Die Lernenden erfahren Wert-

schätzung und fühlen sich von den Lehrkräften ernst genommen. Die Eltern schätzen die Erziehungsarbeit und die Verlässlichkeit der Schule sowohl im Unterricht als auch bei den außerunterrichtlichen Angeboten. Die Elternschaft kann sich sehr gut mit der besonderen Konzeption der Maria Montessori Grundschule identifizieren.

Empfehlungen

☐ Die Perspektiven zur Weiterentwicklung der Schule sollten in einem längerfristigen Entwicklungsplan festgelegt werden. Erwartungen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sollten gemeinsam mit dem Kollegium festgelegt und dokumentiert werden. Zur Orientierung und weiteren Planung sollten Schulentwicklungsschritte und Maßnahmen systematisch im Schulportfolio dokumentiert werden, um Arbeitsergebnisse zu sichern und für alle zugänglich zu machen, was insgesamt zu einer Entlastung und Effizienz führen könnte.

☐ Ergänzend zu den bestehenden Strukturen der Individualisierung, wie der praktizierten Freiarbeit, sollten an der Schule gleichberechtigt interaktive und kooperative Lernformen eingeführt werden. Im Sinne der kognitiven Aktivierung und zur Steigerung der Motivation sollten methodisch variantenreiche Unterrichtsarrangements angeboten werden. Die notwendigen Voraussetzungen für das Lernen in wechselnden Sozialformen sollte gefördert und intensiviert werden.

☐ Die innerschulischen Arbeitsbedingungen sollten überprüft und reflektiert werden. In diesem Zusammenhang sollte die Einbindung aller Lehrkräfte in den Schulentwicklungsprozess überlegt werden. Veränderungsprozesse sollten transparent und im Dialog mit den Lehrkräften durchgeführt werden. Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikationsstrukturen sollten abgeleitet werden, um Transparenz zu schaffen und zur Stärkung der gemeinsamen Verantwortungsübernahme und Identifikation mit der spezifischen Schulkultur.

Maria Montessori Grundschule Stuttgart Hausen

Grunddaten:

- Gründungsjahr: 1997
- 186 Schülerinnen und Schüler
- Klassenstärke: maximal 25 Kinder
- Anzahl der Klassen: 8
- Schulart: Staatliche Grundschule

Personal:

- 1 Schulleiterin
- 1 Leiterin des Ganztags
- 1 Sekretärin
- 2 stellvertretende Hausmeister
- 22 LehrerInnen
- 4 SonderpädagogInnen
- 1 Religionspädagogin
- 1 Lehrerin für Islamischen Religionsunterricht
- 1 Lehrerin für muttersprachlichen Türkischunterricht
- 1 Integrationshelferin
- 1 Freiwillige im sozialen Jahr
- 11 Pädagogische Fachkräfte
- 1 Fachkraft für Psychomotorik
- 1 Tischtennistrainer
- 1 Fachkraft für Mosaik
- 1 Elternteil zur Betreuung von Antolin (mit Eltern Schule machen)
- 1 Elternteil zur individuellen Förderung (mit Eltern Schule machen)
- 2 Elternteile zur Betreuung des Schulshops (mit Eltern Schule machen)
- 9 Leseeltern (mit Eltern Schule machen)
- 4 Küchenfachkräfte
- Putzteam

16. BÜCHER DER SCHULE

16.1. DAS BUCH ZUR SCHULE - KINDGERECHT UNTERRICHTEN UND ERZIEHEN

Was bedeutet das für Schulen der heutigen Zeit?
Die Autorin und Schulleiterin der Maria Montessori Grundschule in Stuttgart-Hausen findet Antworten auf diese Fragen. An ihrer Schule beschreitet sie gemeinsam mit ihrem Kollegium innovative Wege. Einzelne tragende Elemente der pädagogischen Arbeit vor Ort wissenschaftlich zu analysieren und sie zu einem harmonischen Gesamtprofil zusammenzufügen, ist Ziel des ersten Teils der vorliegenden Studie.
Es folgt eine Befragung der Schulgemeinde – LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern – die das beschriebene Schulprofil einer kritischen Prüfung unterzieht, aus der Bestätigung aber auch Änderungswünsche abzuleiten und Transfermöglichkeiten auf die Profilbildungen und Selbstevaluationsprozesse anderer Schulen abzuleiten sind.

Das Buch kostet 24,00 € und ist in der Schule, bei Amazon und im Buchhandel erhältlich: ISBN 3-89676-937-5.

16.2. BEN - DIE GESCHICHTE EINES SCHULHUNDS

Einen sanftmütigen, treuen und anpassungsfähigen, sieben Monate alten Labradorwelpen wollten wir in unserer Familie aufnehmen. Doch was bekamen wir? Unseren Ben – ein schier unbezähmbares braunes Ungeheuer, das sofort die ganze Familie beherrschte. Das Schicksal nahm seinen Lauf…

Nach einer langen Zeit des Übens ist Ben nun schon seit vielen Jahren ein erfolgreicher und sehr beliebter und geliebter Schulhund, der der Schulleiterin der Maria Montessori Grundschule Hausen gehört und ab und zu mal auf sie hört. Das tolle an dem Buch ist: Jedes Wort darin ist wahr!

Der Musiker und Komponist, Uli Führe, schrieb ein Lied über Ben, das seine Lebensgeschichte beschreibt.

Das Buch kostet 14,90 € und ist in der Schule, bei Amazon und auf dieser WebSeite erhältlich.

16.3. KINDER SCHREIBEN FÜR KINDER - MIT DER SCHNECKE DURCH DAS JAHR

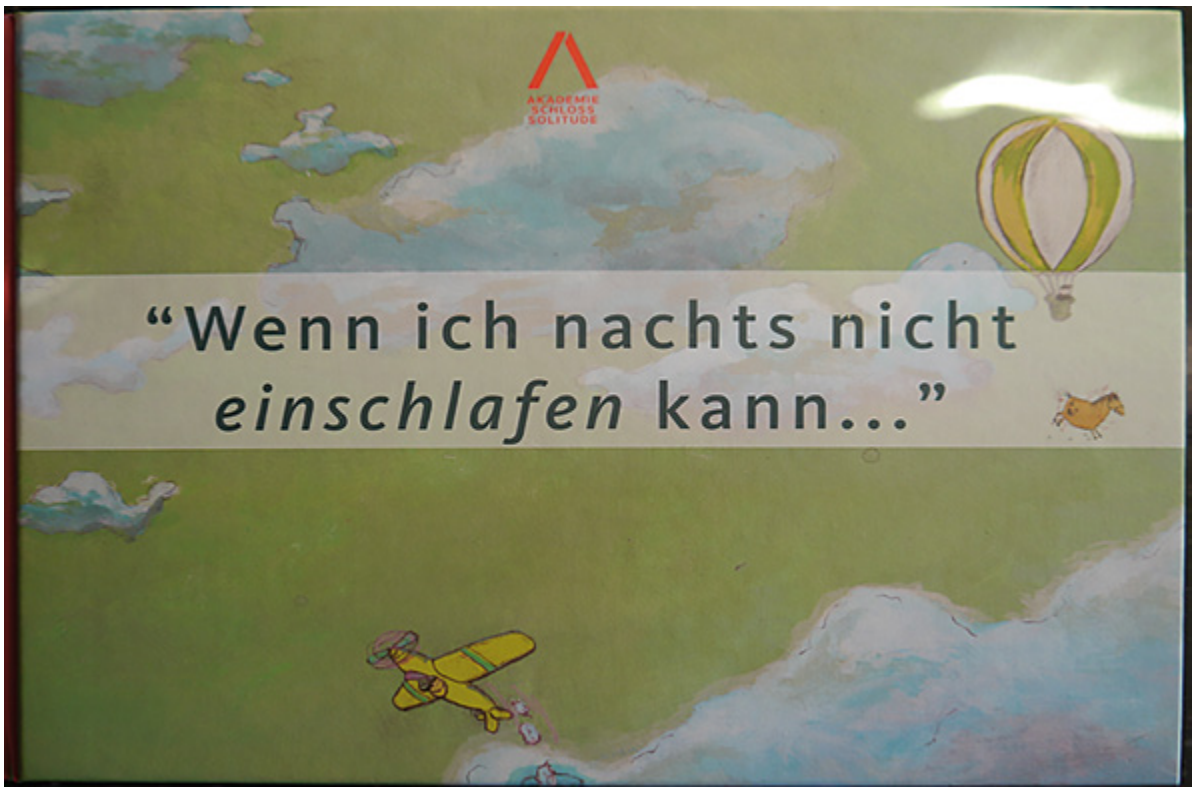
Im diesem Buch schreiben Kinder der Maria Montessori Grundschule Hausen für andere Kinder. Im Buch gibt es kurze Texte für Anfänger und lange Texte für fortgeschrittene Leserinnen und Leser. Im Entstehungsprozess gestalteten ebenfalls Kinder unserer Schule die Bilder zu den bereits vorhandenen Texten. Das Buchprojekt war also Schreib- und Lesemotivation in einem und lieferte dem Kunstunterricht interessante Motive. Die Schnecke symbolisiert ja unseren Leitspruch ‚Lass mir Zeit', deshalb der Titel und deshalb ist auch eine klitzekleine Schnecke auf jeder Kunstseite des Buches versteckt. Manchmal ist es recht schwer, die Schnecke zu finden und es gelingt nur bei ganz genauem und konzentriertem Hinsehen. Das Buch wird in der Montessori Grundschule Hausen als Lesefibel eingesetzt und es gibt Lesebegleithefte dazu. In diesen Heftchen sind verschiedene Textübungen zu erfüllen, die sich direkt auf das Buch beziehen. Zudem ist das Buch ideal für die Kooperation Kindergarten-Grundschule geeignet, denn die Vorschulkinder lieben es, den Geschichten zuzuhören, die Bilder zu betrachten und zu beschreiben und schließlich natürlich - die kleine im Bild versteckte Schnecke zu finden.

Das Buch kostet 12 € und ist über die Schule zu beziehen (ISBN 978-3-00-054637-2).

16.4. WENN ICH NACHTS NICHT EINSCHLAFEN KANN

Das Buch mit dem Titel „Wenn ich nachts nicht einschlafen kann“ ist Produkt eines Projekts mit der Akademie Schloss Solitude, der Schule und der benachbarten Tageseinrichtung Beim Fasanengarten 11. Gemeinsam mit der Kunststipendiatin, Jenny Brosinski, Lehrkräften und Erziehrinnen, philosophierten Schul- und Vorschulkinder darüber, woran sie denken, wenn sie nachts mal nicht einschlafen können. Zu ihren Gedanken entstanden fantasievolle Farbdrucke. Zu dem eigens von Uli Führe komponierten Lied, texteten die Kinder weitere Strophen hinzu. So ist auf jeder Buchseite links die komponierte Strophe und rechts der zugehörige Farbdruck des Kindes zu sehen. Jedes Buch enthält eine CD mit dem von Uli Führe eingesungenen Lied und einer Instrumentalversion.

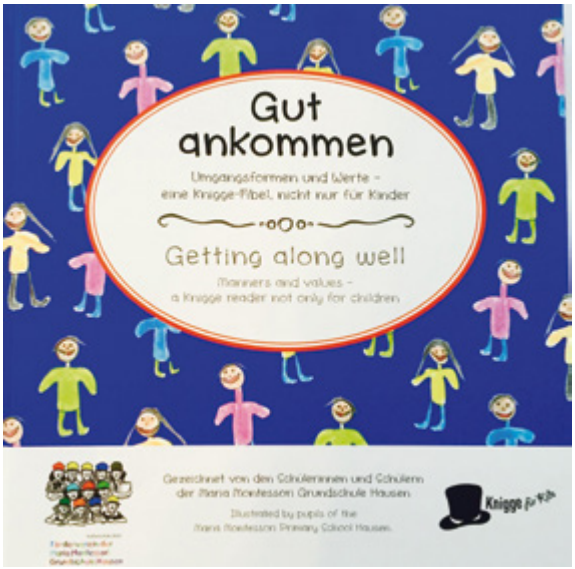
Das Buch kostet 18 € und ist über die Schule zu beziehen.



16.5. GUT ANKOMMEN UMGANGSFORMEN UND WERTE - EINE KNIGGE-FIBEL NICHT NUR FÜR KINDER

Gut ankommen, wer möchte das nicht? Dabei ist das ganz einfach! Schon die beiden Worte „bitte“ und „danke“ öffnen die Tür in die Welt der Höflichkeit. Wer mehr über „Gutes Ankommen“ beim Essen, bei Einladungen oder auch in Bus und Bahn wissen möchte, für den ist dieses Büchlein genau richtig. Einfache und kurze Texte, die auch auf Englisch zu lesen sind, beschreiben das gewünschte Verhalten. Die vielen bunten Kinderzeichnungen zu insgesamt zehn verschiedenen Lebensbereichen veranschaulichen nicht nur die beschriebenen Alltagssituationen, sondern regen zum Schmunzeln an und zaubern dem Betrachter ganz unwillkürlich ein Lächeln ins Gesicht.

Das aufwändig gestaltete Buch mit Hardcover und Fadenheftung kostet 13 € und ist in der Schule, bei Scharr Büromarkt in der Motorstraße 52 und in der Papeterie Scharr in der Pforzheimer Str. 52 in Weilimdorf sowie im Buchladen Regina im Krötenweg 15 in Giebel erhältlich.



16.6. KOCHEN MIT HERZ

Im Schulkochbuch „Kochen mit Herz“ finden sich die Lieblingsrezepte von Kindern, Lehrkräften, Eltern und Prominenten aus Stuttgart. Zum Beispiel hat unserer früherer Oberbürgermeister Manfred Rommel ein handschriftliches Rezept beigesteuert, nämlich, wie man Würstle heiß macht! Tatsächlich finden sich in dem Kochbuch viele erprobte Rezepte für die schnelle Küche der berufstätigen Mutter aber auch allen anderen Kochinteressierten mit etwas weniger Zeit. Alle vorgeschlagenen Menues und Kuchen gelingen!

Das Buch kostet 9 € und leider ist das Buch momentan vergriffen, aber wir arbeiten fieberhaft an einer Neuauflage!

16. 7. MONTESSORI FÜR KINDER

In dieser Broschüre für Kinder stellt die Schulleiterin die Pädagogin Maria Montessori mit ihren pädagogischen Grundsätzen auf kindgerechte Art und Weise vor und verbindet den Text mit einfachen Kinderfragen.

Die Broschüre ist über die Schule zu beziehen.

17.1. WARUM BRAUCHEN WIR DEN VEREIN?

Eine Schule ist hinsichtlich ihrer Einnahmen und Ausgaben fest in eine Struktur eingebunden. Einnahmen und Ausgaben laufen über den städtischen Haushalt. Das bedeutet, dass die Schule eventuelle Einnahmen an die Stadt abführen muss und nicht behalten darf.

Ein Förderverein kann hier viel freier handeln - natürlich innerhalb der gesetzlichen Vorgaben, die für einen gemeinnützigen Verein gelten.

Was macht denn der Verein?

Der Förderverein unterstützt und ergänzt die Schule bei ihrer Arbeit für die Kinder. Der Verein bemüht sich beispielsweise darum,

- finanzschwächere Eltern zu unterstützen,
- im Schulshop auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Materialien anzubieten,
- Spenden zu erhalten, beispielsweise für die Verschönerung des Schulhofes,
- das Profil der Schule in der Öffentlichkeit darzustellen,
- und vieles mehr.

Wie kann ich da mithelfen?

Werden Sie Mitglied!

Ob Sie aktives oder passives Mitglied im Förderverein sind, wir brauchen Sie! Je mehr Mitglieder der Verein hat, um so leichter ist es für uns, anstehende Aufgaben zu bewältigen. Ein zahlenmäßig größerer Verein hat bei Diskussionen ein größeres Gewicht.

Auch unsere Bemühungen, Spenden einzusammeln, werden bei jedem zusätzlichen Mitglied leichter. Der Mitgliedsbeitrag ist so bemessen, dass man kaum zu überlegen braucht.

- Kulturschule 2020 -

Förderverein der
Maria Montessori
Grundschule Hausen

17.2. CARSTEN SCHULTE, 1. VORSITZENDER

Im Sauerland geboren und aufgewachsen, fand ich – mit einer Zwischenstation im Rheinland – 1999 mein privates und berufliches Glück in Stuttgart. Meine Familie und ich wohnen in Gerlingen und haben uns bewusst dazu entschieden, dass unsere Söhne die Maria Montessori Grundschule Hausen besuchen. Hier wird jedes einzelne Kind individuell wertgeschätzt und bekommt durch den bedürfnisorientierten Ansatz von Maria Montessori einen optimalen Start in das Schulleben. Ich wünschte, ich selbst hätte damals die Möglichkeit gehabt, eine so tolle Schule besuchen zu können. Damit unsere Kinder auch weiterhin von so vielfältigen Angeboten profitieren können, engagiere ich mich im Förderverein.

17.3. PETRA BUSCH, 2. VORSITZENDE

Seit 2011 wohne ich mit meiner Familie in Ludwigsburg. Ursprünglich komme ich aus Hildesheim in Niedersachsen. Zwischenzeitlich waren wir aus beruflichen Gründen in Ungarn und haben dort in Budapest gelebt. Seit März 2015 bin ich mit Freude als Sekretärin an der Maria Montessori Grundschule tätig. Weil ich das Schulprofil der Maria Montessori Grundschule Hausen sehr beeindruckend finde, möchte ich den Förderverein gerne unterstützen, damit die Schule auch weiterhin etwas ganz Besonderes bleibt.

17.4. SCHATZMEISTERIN: STEFANIE HAAR

Mit meiner Familie wohne ich in Feuerbach und meine beiden Kinder besuchen die Maria Montessori Schule. Mich beeindruckt das besondere Schulkonzept, die Vielfalt an Bildungsangeboten und das große Engagement von allen Mitarbeitern der Schule. Hausmeister, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Sekretärin und Schulleitung – alle gemeinsam tragen dazu bei, dass diese Schule für unsere Kinder ein ganz besonderer Bildungsort ist. Ich freue mich, dass ich mit meiner Tätigkeit als Schatzmeisterin sowohl die Schulkinder als auch die Schule unterstützen kann.

WARUM? brauchen wir den Verein

Für unsere Kinder!

Jede Schule ist hinsichtlich ihrer Einnahmen und Ausgaben fest an eine Struktur gebunden.

Einnahmen und Ausgaben laufen über den städtischen Haushalt. Das bedeutet, dass die Schule Einnahmen, Förderungen und Spenden nicht annehmen darf.

Ein Förderverein kann hier viel freier handeln - z.B.Geldspenden annehmen und Projekte umsetzen sowie Material kaufen.

Alle Maßnahmen kommen direkt den Kindern unserer Schule zugute.

WAS? macht der Verein

Der Förderverein unterstützt und ergänzt die Schule bei ihrer Arbeit für die Kinder.

Er bemüht sich beispielsweise darum:

- finanzschwächere Eltern zu unterstützen
- im Schulshop auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Materialien anzubieten,
- Spenden zu erhalten, beispielsweise für die Verschönerung des Schulhofes und des Schulgebäudes, für die Antolin-Bibliothek, für künstlerische und soziale Projekte und für die Beschaffung von Montessori-Material usw.
- das Profil der Schule in der Öffentlichkeit darzustellen

Wir freuen uns über neue Ideen und Projekte.

WIE? kann ich mithelfen

Werden Sie Mitglied!

Ob Sie aktives oder passives Mitglied im Förderverein sind - wir brauchen Sie!

Je mehr Mitglieder der Verein hat, um so leichter ist es für uns, anstehende Aufgaben zu bewältigen. Ein zahlenmäßig größerer Verein hat bei Diskussionen ein größeres Gewicht.

Auch unsere Bemühungen, Spenden einzusammeln, werden bei jedem zusätzlichen Mitglied leichter.

Wir feuen uns über Ihre Anmeldung!

WIE?
werde ich Mitglied

Name, Vorname

Anschrift

Anschrift

Telefonnummer

E-mail

Ort, Datum Unterschrift

Der Jahresbeitrag von:

☐ **20 € Mindestbeitrag**

☐ **…….... € selbstgewählter Beitrag**

soll von folgendem Konto abgebucht werden:

Kontoinhaber

BIC / Kreditinstitut

IBAN: DE

Datum + Unterschrift Kontoinhaber

WER?
ist im Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender:
Carsten Schulte

foerderverein@mmgh.de

Stellvertreterin:
Petra Busch

Schatzmeisterin:
Stefanie Haar

Rufen Sie uns an oder mailen Sie uns, wir beantworten gerne Ihre Fragen!

WIR
der Förderverein

Förderverein
der Maria MontessoriGrundschule Stuttgart-Hausen e.V.

Beim Fasanengarten 9
70499 Stuttgart

Sekretariat: Telefon : 0711 / 216 57 -130
Fax: 0711 / 216 57 -140
montessori@stuttgart.de
www.mmgh.de
Adresse: Maria Montessori Grundschule Hausen
Beim Fasanengarten 9
70499 Stuttgart
Schulleitung: Dr. Angelika Müller-Zastrau

IMPRESSUM:
Herausgeber: Maria Montessori Grundschule Hausen
Konzeption & Gestaltung: Dr. Angelika Müller-Zastrau, Horst Jonescu von Wolff, Irene Justine Hercka
Stand: 2018

MARIA MONTESSORI GRUNDSCHULE HAUSEN